

# Journal-Zeitung

Allgemeine Zeitung  
für Mitteldeutschland  
Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Halle'sche Neuzeit  
Nachrichten

Monatlicher Bezugspreis mit der „Illustrierten“ und Beilagen gratis durch Post in Stadt und Land 2,50 RM., durch die Post 2,60 RM., ohne Beilagen. Einzelhefte 0,18 RM. pro mm. die Beilagehefte 0,80 RM. pro mm. Erscheinungsort in Halle. Verlagsort Leipzig 123 1918.

65. Jahrgang

Schreibleitung, Verlag und Druckerei in Halle, G. Braunhauser, 1817, Fernsprech-Sammel-Nr. 27431. Telegramm-Adresse: Saalezeitung, Geschäftsstellen: Kleinmarkt 16, Ballenhausring 1b. Im Halle höherer Gemalt (Streit) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückbestellung.

Einzelpreis 15 Rpt.

Halle, Mittwoch, den 12 März 1930

Nummer 60

## Heute Entscheidung über Freiheit oder Sklaverei Sämtliche Younggeetze in zweiter Lesung angenommen.

Unter größter Spannung fand gestern die zweite Abstimmung des Reichstages über die Haager Abkommen statt. Allerdings war das Endergebnis kaum zweifelhaft, da die Zustimmung des Zentrums gesichert war, nachdem die vier Weimarer Parteien sich über die Finanzfragen geeinigt hatten, und nachdem Hindenburg dem Zentrumsfaktionsvorsitzenden Brüning in der gestrigen Audienz erklärt hatte: entweder große Mehrheit für die Haager Weisung oder nochmaligen Volksentscheid.

Zu Beginn der Sitzung gab der Zentrumsvorsitzende Brüning die Stellungnahme des Zentrums bekannt. Der Führer der Bayerischen Volkspartei erklärte dagegen, daß seine Partei sich wegen ungenügender Klärung der Finanzfragen der Stimme enthalte.

### Die Abstimmungen.

Es folgte dann die namentliche Abstimmung über den Artikel 1 des Gesetzes über die Haager Konferenz. Darin wird dem Pariser Sachverständigenplan und den Vereinbarungen über die Rheinlanddrängung zugestimmt. Wegen die Frage stimmen die Deutsch-nationalen, Nationalsozialisten, Christlich-Nationale Arbeitsgemeinschaft, Wirtschaftspartei und Kommunisten, während die Bayerische Volkspartei der Stimme enthielt.

Artikel 1 wurde mit 203 gegen 174 Stimmen bei 25 Enthaltungen angenommen.

Ohne jedes Zeichen des Beifalls oder der Mißbilligung, ohne jedes Zeichen von Erschrockenheit stimmt das Haus die Mitteilung des Reichstagspräsidenten über das Ergebnis der Abstimmung entgegen.

Auch über den Artikel 2 wurde dann namentlich abgestimmt. Artikel 2 enthält die Zustimmung zu endgültigen Fassung des Sachverständigenplanes und zu den Einzelvereinbarungen über die in:ernationale Bank, die Moratoriumsklausel usw.

Artikel 3 wurde mit 201 gegen 173 Stimmen bei 25 Enthaltungen angenommen.

Angenommen wurden auch die Artikel 4 und 5, die das deutsch-belgische Warftabkommen und die Räumungssammelle betreffen.

Ein Antrag der Nationalsozialisten, daß gleichzeitig mit der Räumungssammelle eine Amnestie im Sinne des Wiener Ausschusses in Kraft treten soll, wurde abgelehnt, ebenso der deutschnationaler Antrag, den verfassungswidrigen Charakter der Younggeetze festzustellen.

Das Reichsbahngesetz und das Reichsbankgesetz wurden entsprechend den Vorschlägen des Ausschusses genehmigt, ebenso das deutsch-amerikanische Schuldenabkommen.

Bei den verschiedenen Liquidationsabkommen fand eine getrennte Abstimmung über den Verlehrsatz statt.

Die Regierungsparteien stimmten hier nicht einmütig. Namentlich beim Zentrum wurden nur wenige Yes-Karten abgegeben. Ein Teil der Fraktion enthielt sich der Stimme, während ein anderer Teil rote Nein-Karten abgab. Die Bayerische Volkspartei enthielt sich der Stimme. Auch bei der Deutschen Volkspartei übte ein Teil der Fraktion Stimmenthaltung, während einige Abgeordnete das Polenabkommen ablehnten.

Mit 224 gegen 206 Stimmen bei 29 Enthaltungen wurde das Polenabkommen angenommen. (Wirtschaftsred.)

Ueber das deutsch-englische Liquidationsabkommen wurde durch Sammelstimmung entschieden. Mit 254 gegen 177 Stimmen bei 7 Enthaltungen wurde das deutsch-englische Liquidationsabkommen genehmigt. Auch die übrigen Liquidationsabkommen wurden darauf angenommen.

Ein kommunistischer Antrag, der weitere Enthaltungen für die Liquidations- und Gewährleistungen verlangte, wurde mit 206 gegen 22 Stimmen bei 108 Stimmenthaltungen abge-

lehnt. Der Antrag der Christlich-nationalen Arbeitsgemeinschaft über die Amnestie wurde dem Ausschuss überwiesen. Die Anträge der Nationalsozialisten, die Bestimmungen des Versailler Vertrages über die Wehrstärke nicht anzuerkennen, ebenso die weiteren Bestimmungen, die die deutsche Souveränität eingeengen, wurden gegen die Antragsteller abgelehnt, nachdem Abg. Graf Helldorf (Dnall.) erklärt hatte, daß diese Ziele nicht durch einseitige Erklärungen der Regierung erreicht werden könnten; die Deutschnationalen übten dabei Stimmenthaltung. Damit war die Abstimmung über die Younggeetze erledigt.

### Heute Schlußabstimmung unter Polizeischutz.

Für die Schlußabstimmung im Reichstag am Mittwoch nachmittag sind sämtliche Tribünenarten vergeben. Es ist diesmal eine strenge Sonderung der Besucher vorgenommen, da man einer Wiederholung des Eingreifens der Tribüne in die Entscheidung der Plenarversammlung vorbeugen will. Umlagernde polizeiliche Maßnahmen sind auch für die Sammelhalle getroffen worden, da in einer Reihe

Vertrieben Aufrufe für kommunistische Demonstrationen am Mittwoch ausgegeben sind.

### Antrag auf Aussetzung der Verkündung der Younggeetze.

Die gesamte Rechte, d. h. Deutsch-nationale, Nationalsozialisten, Christlich-Nationale Arbeitsgemeinschaft, Wirtschaftspartei, hat, wie der „Volkswagen“ berichtet, den Antrag auf Aussetzung der Verkündung der Younggeetze für die dritte Lesung eingebracht. Man rechnet damit, daß die Kommunisten dem Antrag beitreten werden. Damit würde das von der Verfassung vorgesehene Drittel erreicht.

Nach Artikel 72 der Reichsverfassung können, wenn es ein Drittel der (anwesenden) Mitglieder des Reichstages verlangt, Reichstag und Reichsrat die Verkündung der Younggeetze für dringlich erklären. Damit würde es dann in der Hand des Reichspräsidenten liegen, ob er sich für die Verkündung oder die Nichtverkündung entscheiden will.

## Das Finanzprogramm der Weimarer Koalition.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages nahm am Dienstag mittig den Bericht ihres Unterhändlers über die Verhandlungen der Parteien der Weimarer Koalition und der Bayerischen Volkspartei entgegen. Diese Verhandlungen haben zu einem vollen Ergebnis geführt. Es bleibt am großen Teil bei dem Finanzprogramm des Reichsfinanzministers Dr. Wolffenhauer. Insbesondere bleibt es bei der darin enthaltenen Abmagerung über die Steuererleichterungen für das Rechnungsjahr 1931.

### Die Minderungen.

Die ausführenden vier Parteien vereinbart worden sind, beschließen sich auf folgende Punkte:

Die Erhöhung der Biersteuer für das Reich soll ganz in Wegfall kommen. Dafür sollen die Länder ermächtigt werden, Zuglätze zur Biersteuer zu erheben. Der Zuschlag für das Reich bedingte Ausfall an neuen Einkommen in Höhe von 150 Millionen Mark soll aufgehoben werden aus dem in dem Programm des Ministers Dr. Wolffenhauer vorgeschlagenen Benzins und Benzolzuschlag sowie einer entsprechenden Steuer und aus der Mineralwassersteuer. Hieraus ergibt sich ein Betrag von 110 Millionen Mark.

Der Rest von 40 Millionen Mark soll durch eine geringfügige Erhöhung der Umsatzsteuer aufgehoben werden, und zwar soll die Umsatzsteuer von 0,70 auf 0,80 Prozent erhöht werden. Außerdem wird eine Erhöhung der Wertsteuer erwogen. Ferner soll unter Umständen den Gemeinden das Recht gegeben werden, auf Einkommen eine Getränke-Zuglätzesteuer zu erheben. Die Kapitalertragssteuer soll am 1. Oktober d. J. in Fortfall kommen.

Mit diesem Programm war die Forderung des Zentrums nach fester Bindung erfüllt, so daß nunmehr das Zentrum schon bei der zweiten Lesung für die Younggeetze zustimmt.

### Die Regierung besteht auf ihrem alten Finanzprogramm.

Der Reichsfinanzminister erklärte gestern vor den Vereinten Ausschüssen des Reichstages, in der mit der Beratung der neuen Steuergesetze begonnen wurde: Die Regierungslage habe dem Reichsrat ihre Deduktionslage zur Beschlußfassung vorgelegt und nur diese Gesetzesvorlage sei Gegenstand der Verhandlungen. Er gebe diese Erklärung sowohl als Reichsfinanzminister wie auch im Namen des Reichskanzlers ab, der ihn ausdrücklich zu ihr ermächtigt habe. Die Regierung werde

### Reichsbankpräsident Luthers.

Erzdiözesanpräsident — Oberbürgermeister — Reichskanzler — Reichsbankpräsident.

In der gestrigen Sitzung des Generalkonferenzen der Reichsbank wurde Reichskanzler a. D. Dr. Hans Luthers einstimmig zum Präsidenten der Reichsbank, als Nachfolger Dr. Schachts gewählt mit Wirkung vom 1. April d. J. Die Bekräftigung des Reichspräsidenten ist nachgefolgt.

Dr. Luthers wurde am 10. März 51 Jahre alt.

Von besonderer Seite wird uns geschrieben:

Wenn in den letzten Jahren eine hervorragende Stellung, sei es im Reiche, sei es in Ländern oder Gemeinden zu besetzen war, wurde Luthers Name sicher immer in erster Reihe genannt. Gewiß war sein Wirken bisher in keiner Stellung unbedeutend. Denn Luthers ist ein scharf urteilender, eigenwilliger, bei aller laudigen Klugheit doch temperamentvoller Charakter. Daher er Freunde, aber auch viele Gegner hat. Niemand aber heimein, daß er für die höchsten Ämter eine Fülle hervorragender Eigenschaften mitbringt: tiefe geistige Kenntnisse der Wirtschaft, Fleiß, Fähigkeit, Klarheit des Denkens, Entschlossenheit und Verantwortungsgefühl, dazu die Gabe klarer, eindringlicher Rede und persönliche Lebenswürdigkeit.

So wurde er in verhältnismäßig noch jungen Jahren Minister, und sogar Reichskanzler, in schwerer Nachkriegszeit, und er hat seine keine ganze Periode nützlich eingelegt. Manche werfen ihm Übermaß vor. Gewiß besitzt er ein reiches Maß davon, und es mag ihm gelegentlich auch schmerzlich haben. Aber der Übermaß gehört zum Wesen des Politikers. Ein Anderes jedoch bildet vielleicht einen gewissen Mangel in seiner ministeriellen Laufbahn: daß ihn seine streng laudliche Einstellung zu den Problemen des Staates, die persönliche Integrität, die persönlichen Leidenschaften der Menschen im politischen Getriebe unterdrücken läßt. Aber auch seiner Klugheit wird er insofern wohl durch Erfahrungen gelehrt haben.

Die erste größere Stellung, die Hans Luthers, der Sohn eines angelegenen Berliner Kaufmannes, innehatte, war die Geschäftsführung des Deutschen Städtebundes im Krieg. Sie lenkte alsbald die Aufmerksamkeit auf den rührigen Mann, so daß er im Juli 1918 als Oberbürgermeister nach Essen berufen wurde. Essen, die Stadt Krupps, die Rüstungskammer des Reiches, bot mit seinem Reichere von Arbeitern an der Schicksalsfront des Krieges und nach dem Untergang eine ungeheure Last von Problemen. Einmütig behandelte die ganze Stadt Luthers ihr Vertrauen, als er scheitern wollte, so daß er blieb. Und als er dann im Dezember 1922 zum ersten Mal Reichsminister wurde, lobte er Freue um Freue, indem er beim Franzosenemarsch nach Essen kam und durch seinen mannhaften Stolz gegenüber dem französischen General dem Mute der Bevölkerung seinen Halt gab.

Von da ab beginnt sein Anteil an den geschichtlichen Ereignissen, an der mühseligen, an Enttäuschungen und Rückschlägen reichen Entwicklung von Reich und Volk. Mit allen entscheidenden Maßnahmen und Entscheidungen der Zeit von 1923 bis 1926 ist und bleibt sein Name verbunden. Er beendete als Reichsfinanzminister die kurzfristige Inflationsperiode, nachdem er schon vorher in den beiden Kabinetten Stresemann an der Beendigung des Ruhrkampfes führend mitgewirkt hatte. Die Wiederherstellung der Mark und die Ordnung des vollständig zerstörten Haushaltes des Reiches schrieben die Grundlage, auf der die Wirtschaft sich allmählich wiedererheben konnte. Mit dem Abbruch des Dawesplanes, dessen Abkommen in London er als Reichsfinanzminister neben Walz als Reichskanzler und Stresemann als Außenminister verantwortllich

### Verzögerung der Räumung?

Der Pariser „Matin“ schreibt, daß der Youngplan in französisches Parlament nicht vor Mai zur Abstimmung komme. Man werde erst nach dem Abbruch der Staatsdebatte, das ist Ende April, Zeit finden, der Verzögerungsstatistik des Deutschen Reichstages an folgen.

Das klingt ganz wie eine Ankündigung, daß die Räumung des Rheinlandes hinausgeschoben werden soll.





### Stoß-Sarrajani verkauft seinen Zirkus.

Der Direktor und Eigentümer des Zirkus Sarrajani, Hans Stoß, veräußert in der Berliner Vorposten "ein Verzeichnis in dem er zunächst der Bevölkerung Berlins, den Behörden und der Presse den Dank für die freundliche Aufnahme seines letzten besetzten Berliner Gastspiels ausdrückt. Dann heißt es weiter:

Gedrängt durch unendliche Schwierigkeiten, die sich der Fortführung meines

Unternehmens auf der jetzt erreichten fünfjährigen Höhe entgegenstellen, eingeengt von einem Handelsschaum untragbarer geschäftlicher Bestimmungen und beschwerlicher Vorschriften, durch Steuern erschöpft, habe ich mich schmerzlich überlegen müssen, meinen Zirkus öffentlich zum Verkauf anzubieten, denn gerade das Berliner Geschäft hat mir erneut deutlich gezeigt, daß eine Weiterführung des Unternehmens sinnlos ist, ferner muß an der Zeit der Unkosten, von denen Höhe sich der Zahl nur schwerlich eine Vorkriegszeit machen kann.

Vorläufig konnten 62 von den 75 Eingekaufenen befreit werden. Sie haben zum Teil höhere Franzosen erlitten; man hofft, daß auch die übrigen Verschütteten noch leben angetroffen werden, da die Rettungsarbeiten mit größter Energie fortgesetzt werden.

### 7 1/2 Millionen Franken für die Ueberflutungsgebiete.

Die Bank von Frankreich ist als Zentralstelle für die Spenden für die durch die Ueberflutungsgefahr in Südfrankreich betroffene Bevölkerung eingerichtet worden. Der Montag brachte bereits als erster Sammeltag die hofftliche Summe von 7 1/2 Millionen Franken. Im Senat haben einige Senatoren beantragt, der schwer eingetragenen Bevölkerung des Ueberflutungsgebietes eine halbe Milliarde auf lange Sicht und auf niedrigem Zinssfuß zur Verfügung zu stellen.

alten Amtsgerichtsrats lebt. Dieser wurde sofort benachrichtigt und sollte den Aufschub vermeiden.

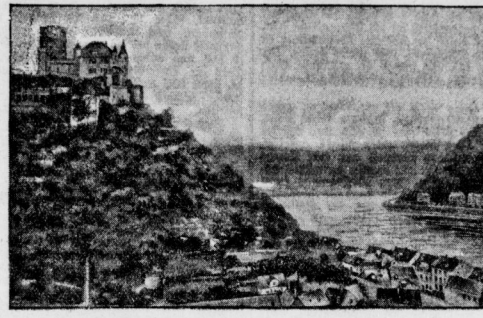
### Telegrammaufnahme durch Münzfernsprecher.

Im Bereich der Oberpostdirektion Leipzig sind dieser Tage eine Anzahl Münzfernsprecher neuer Bauart aufgestellt worden. Diese Apparate sind nicht nur für den Ortsverkehr,



sondern verhältnismäßig auch für die Führung von Ferngesprächen und Aufgabe von Telegrammen durch Fernsprecher zugelassen. Zur Festlegung der Gebühren können die 10- und 50-Fennigtarife benutzt werden. — Unser Bild zeigt den neuen Münzfernsprecher.

### Hier soll ein Stresemann-Denkmal errichtet werden



Burg Rasch bei St. Goarshausen am Rhein. Für ein Stresemann-Denkmal am Rhein hat, wie bereits gemeldet, der Besitzer der Burg Rasch ein wertvolles Gelände in der Nähe des Vorecken-Belens in einer Größe von etwa 3000 Quadratmetern dem Denkmal-Ausschuß in Mainz unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

### 31 Tote beim Absturz eines Förderkorbes.

Die aus Johanneshurg gemeldet wird, daß am Montag in der in der Nähe der Stadt gelegenen Cronow-Grube das Seil eines Förderkorbes, wodurch dieser 500 Meter in die Tiefe kürzte. Die in dem Korbe gerade beförderten 28 eingeborenen Bergarbeiter wurden sämtlich getötet. Durch das Seil des fallenden Korbes wurde die Tür eines zweiten mit ihm in Verbindung stehenden Förderkorbes aufgerissen, wodurch drei europäische Ingenieure herabfielen und ans 300 Meter tief auf dem Felsengrund verunglückten. Zwei weitere Europäer und sechs Eingeborene in dem zweiten Korbe wurden verletzt.

Die Berliner Adnigräber Straße in "Stresemann-Straße" umgetauft.



Zu Ehren des verstorbenen Reichsaussenministers Dr. Gustav Stresemann wurde jetzt die Umbenennung der Königsgräber Straße Berlin in "Stresemann-Straße" vollzogen.

### Amtsgerichtsrat Krieger aufgefunden.

Im Hofe eines Anwesens in Waldau bei Wiegand fand man am Montag abend einen Fremden. Es stellte sich heraus, daß der Mann gelähmt nicht vollständig klar war. Weitere Ermittlungen der Ortspolizei ergaben, daß es sich um den seit einiger Zeit aus Berlin als vermisst gemeldeten Amtsgerichtsrat Krieger handelt. Man stellte weiter fest, daß in Schweidnitz ein Sohn des

### Raubüberfall auf einen Kriegsblinden.

Als der Kriegsinvalid Friedrich Meyer, der vollständig erblindet ist und sich nur mit Hilfe seines Hundes fortbewegen kann, in der vergangenen Nacht gegen 11 Uhr ein Lokal am Bahnhofs Hallesches Tor in Berlin verlassen hatte, wurde er plötzlich von hinten von dem arbeitstüchtigen Arbeiter Paul Richter überfallen.

Richter verführte, dem Kriegsblinden die Briefschlüssel aus dem Mantel zu nehmen. Meyer setzte sich heftig zur Wehr und rief um Hilfe. Der Hund des Invaliden sprang den Räuber an und biss ihn mehrere Male ins Bein, so daß der Verbrecher schließlich von dem Blinden lassen und flüchten mußte. Zwei der letzten Schwabensänger, die auch in der Nähe des Invaliden verweilten, die Ueberfallenen gefolgt hatten, nahmen sofort die Verfolgung des Flüchtigen auf und konnten ihn in der Nähe des Belle-Alliance-Platzes fesseln.

Richter wurde ins Volkspolizeiamt eingeliefert. Der Vorfall hatte großes Aufsehen erregt. Die Menge, die sich angeammelt hatte, war über den Verbrecher erbittert und wollte ihn lynchen. Dadurch, daß Richter von der Polizei festgenommen wurde, entging er der Rache der Menge.

### Eine tödliche Missetat.

Einen neuen Weltrekord für Missetäter stellte gestern die Kaiserin Königin Elisor Smith mit 975 Metern Höhe in New York auf. Die Kaiserin Königin, die bereits einen Dauerrekord für Frauen mit 26 Stunden 24 Minuten in ihrem Besitz gebracht hat, hätte diesen neuen Rekord bei einem mit dem Leben bezahlten müssen, denn sie verlor infolge Versagens ihres Sauerstoffapparates die Bewußtsein. Das fahrerlose Flugzeug kürzte ab. Glücklicherweise kam die Kaiserin jedoch nach einem Sturz von etwa 2000 Meter Tiefe zur Bewußtsein und vermachte den Apparat wieder in ihre Gewalt zu bringen.

Elisor Smith ist seit ihrem 16. Lebensjahr Missetäter. Im Jahre 1928 wurde ihr die Kaiserin Königin als Strafe für einen falscherheerischen Flug unter vier New Yorker Brücken hindurch ausgesetzt.

### Feuer in amerikanischem Bergwerk.

75 Bergleute eingeschlossen. Auf der Wolfram-Grube des Barmen-Bergwerks in Steubenville in Ohio ereignete sich am Montag abend eine schwere Explosion, durch die in einem Teil der Grube Feuer ausbrach. 75 Bergleute wurden von der Außenwelt abgeschnitten. Die weitere Gemeldet wird, ist es noch sehr schwierigen Rettungsversuchen gelungen, die in der Wolfram-Grube eingeschlossenen Bergleute größtenteils zu bergen.

### Bleibt in der Heimat!

America ein schlechter Boden für deutsche Kaufleute.

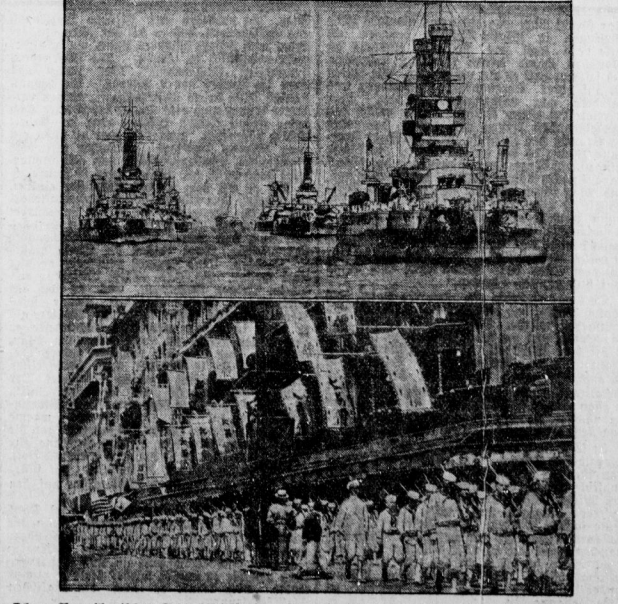
Der Geschäftsrat der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer in New York, Dr. Albert Degener, teilt mit:

Für den letzten Zeit häufen sich die Fälle, in denen im verkehrten Umfange kaufmännische Angehörige wie auch eine ganze Anzahl von abgewanderten Volkswirten und Juristen nach Nordamerika einwandern, ohne sich vorher auch nur im mindesten über die beruflichen Aussichten hierzulande informiert zu haben. Die meisten von diesen erleben oft bittere Enttäuschungen in ihren Hoffnungen, kommen in den seltensten Fällen in ihren Berufen unter und verlieren allmählich einer Notlage, wie sie eine solche in der alten Heimat kaum gefannt haben. Es muß offen festgestellt und immer wieder betont werden, daß die Verhältnisse auf dem kaufmännischen Stellenmarkt sowohl für männliche wie auch für weibliche Angehörige seit Ende des vorigen Jahres eine derartige Verschlechterung erfahren haben, daß in nur seltensten Fällen Aussicht auf offene Stellen besteht. Auch deutsche kaufmännische Berufsvertretungen in New York, wie der DHD und der Kaufmännische Verein von 1888 können nur vereinzelt helfen und haben eine lange Warteliste. Die deutschen Konsulate und auch die Deutsch-Amerikanische Handelskammer in New York sind nicht in der Lage, helfen einzugreifen, wie andererseits die Unternehmungen, besonders der in Frage kommenden freiwilligen deutsch-amerikanischen Hilfsgesellschaften bereits erschöpft sind und nur noch für besonders dringende Fälle in Frage kommen.

Da es eine allgemeine Erfahrung ist, daß in den Vereinigten Staaten nicht gibt, verfallen viele der Einwanderer obiger Berufsgruppen einer großen Not, aus der sie sich nur schwer herausarbeiten vermögen. Das Schicksal vieler ist denn nur immer ein sehr trauriges; gar manche triffen ihr Leben in mehr als schlecht bezahlten Stellen, wie Haus-, Restaurant-Arbeit usw., nur wenige legen sich bei der großen einheimischen Konkurrenz durch und stellen sich kurzweilig um und arbeiten, sofern sie noch Mittel besitzen, einen Handwerksberuf. Das ist jedoch selten der Fall. Deutschen kaufmännischen Angehörigen, soweit sie sich nicht freiwillig einer sehr unsicheren Zukunft ausliefern wollen, muß heute nach Lage der Dinge nur der offene und gute Rat gegeben werden:

Bleibt in der alten Heimat und schließt euch vor dem Auslande!

### Amerikanische Flottendemonstration vor Shanghai.



Oben: Amerikanisches Schlachtschiffgeschwader vor Shanghai. Unten: Amerikanische Marinekruppen bei der Truppenparade in den Straßen Shanghais.

### In der Kiste nach Amerika.

In Augsburg wurde vor einigen Tagen eine ziemlich umfangreiche Kiste aufgegeben, die angeblich eine recht wertvolle Erfindung enthalten sollte, weshalb der Absender bat, sie möglichst schnell zu behandeln. Mit welchem Ueberflusse war die Kiste auch nur mit recht eindringlichen Zuschriften bemalt.

Vorher, Glaswaren, nicht flüchtig. Einzelne und trocken lagern, nur im Einvernehmen mit dem Empfänger zu öffnen. Nicht aufwärtsstellen, und anderes mehr war da zu lesen. Ferner war das Zeichen Chicago 3000 angebracht, es sollte nur noch die für Ueberlieferungen vorgeschriebene Sicherheit des Dedeis durch Banden sein, was von der Firma dann noch in Anwesenheit der Aufgeber nachgeholt wurde, wobei die Verfrachter (ein junges Mädchen und ein junger Mann) merkwürdigerweise etwas lange Verfrachter gemacht haben sollen. Die Frachtpapiere wurden ausgefüllt und die Sendung als Glasatorium deklariert.

Somit war alles in Ordnung, die Kiste sollte mit dem nächsten flüchtigen Zuge Augsburg verlassen und dem fernsten Chicago zufliegen, da aber die Fracht bis zum Abgange des Hamburger D 87 nicht beigebracht werden konnte, verzögerte sich die Abwendung, und die wertvolle Sendung sollte mit einem Verlorenange die Nacht über nach Hamburg verbracht werden. Doch da schienen, noch im rechten Augenblicke den beiden Absendern wegen der von der Firma angebrachten Banden gewisse Bedenken gekommen zu sein, auf einmal erschien die Kiste in Leipzig, und an dem Wahnsinnigen und beschuldigten die Sendung. Entpult sie etwa gar gefährliche Explosivstoffe, eine Bombe oder Höllemaschine? Oder, vielleicht Maschinenwehre für Kommunisten? Nichts dergleichen. Mit den Worten:

### Hamburg, alles anschießen!

Öffneten die Kriminalbeamten den Deckel der Kiste, und ihr entstieg etwas Benommen, und ob der ungenannten Beschaffenheit sich die Augen reibend, der "Witkiesende" Konrad Klobi seinem freiwilligen Gefängnis. Verfragt, warum er die Kommode ins Wert gesetzt habe, sagte er, daß er glaube, in Amerika über Arbeit und Auskommen zu finden. Da aber das Geld zur Ueberfahrt und zur Beschaffung des Passes gefehlt habe, so habe er geglaubt, auf die nicht mehr ungewöhnliche Weise ins gelobte Land gelangen zu können. Seine Wohnkiste habe er sich entsprechend wohlhin eingerichtet. Sie ist 1,70 Meter lang, 70 Zentimeter breit und 78 Zentimeter hoch. Innen hatte er sich ein weiches Lager aus Stroh, Decken und Rillen bereitet. Damit man nicht merken sollte, daß der Deckel innen geöffnet werden konnte, waren außen Nägel so fälschend angebracht, daß man meinte, die Kiste sei mittels dieser, in Wirklichkeit aber nur ungeschlagenen Nägel verschlossen. Im Wirklichen waren innen vier Nägel mit Ringen angebracht, die den Deckel von den Stimmenden befestigten und jederzeit geschnitten hätten, den Deckel von innen aufzubrechen. Allerdings machte der Verloren der Deckels mittels Wankens, wie sie die Firma vorschriftsmäßig anbrachte, die Vollkommenheit des Auswärtigen, keine Kiste zu verfallen, wenn die Luft rein sei, zunächst, er hätte, wenn er nicht entdeckt worden wäre,

bauernd in der engen Kiste verbleiben müssen und wäre wohl eben zugrunde gegangen. Von der Dauer der Ueberfahrt einer Frachtkontendung nach Chicago machte er sich ebenfalls keine ganz klaren Vorstellungen, auch zog er nicht an der Hand der Reisenden mit Einfluß nicht mit in den Deckel seiner Berechnungen. Allerdings hatte er für Proviant etwas vorbereitet.

# Wie groß ist der Riese?

## Wie man die Höhen unbesiegbarer Gipfel mißt.

Von Hans Bontquin.

Manlich des Berges der großartigsten der Welt, Himalaya, Gipfeln veröffentlichen wir folgende Ausführungen, die allgemeinen Zutreffende beanspruchen dürfen. S. 20.

Burzeit wird eine besonders fähige Forschungsreise nach dem Himalaya unternommen, und ihr Ziel ist es, den zweithöchsten Berg der Erde zu erklimmen. Es handelt sich hier um den 8848 m hohen G. Everest, dessen Name man vielleicht geahnt hat. Vor dem Ver-

brauchen, damit sie auf einer Scala die Höhe bis und fertig nach Metern erkennen lassen. Derartige Instrumente sind äußerst empfindlich, und sie werden auch von Bergsteigern benutzt, denen es bereits Vergnügen bereitet, wenn sie auf der Eiswand hinauf nach ihrem Eistannen schielend können, ob der im Bergenden Gelände die Höhenlinie der D. Everest Höhe zu erklimmen hat oder talwärts fahren darf.

# In Mostau steht man Schlange nach Brot.



In Mostau macht sich die Knappheit der und Brot, empfindlich bemerkbar. Hier: Mostau vor einem Bäckereiladen nach Brot an.

Lebensmittelvorräte, insbesondere von Fleisch. In langer Reihe stehen Bewohner von

laffer dieser Welt liegt ein kleiner Zettel, der von der Hand eines lieben Fremden beschriftet ist, der lang in der Nähe jenes höchsten Berges der Erde gewohnt hat. Auf diesem ist der Name des Berges in tibetischer Schrift verzeichnet, und er würde zu lesen sein: Gans Tschu Ten Gsa, was zu Deutsch heissen will, daß dieser Berg ein "Dürr über fünf große Meilen" ist.

Das Flugzeug würde also den betreffenden Gipfel überfliegen, und der Führer hätte im geeigneten Augenblick die Stellung seines Höhenmessers entgegenzunehmen. Es bereitet keine praktischen Schwierigkeiten, wenn das Höhenmesser beispielsweise 10 Meter über dem höchsten Punkt des Berges vor sich abgelesen wird. Aber auch ohne die Hilfe der Luftschiffahrt zum Ziele kommen, und dies mag an einem Beispiel gezeigt werden, bei dem wir uns nicht in den fernen Himalaya verlieren. Die Schneefuppe ist 1005 Meter hoch, und 112 Kilometer von ihr liegt der Gipfel des Schneebergs, der nur eine Höhe von 1424 Meter aufweisen kann. Die Berge können sich gegenseitig sehen, und die Leute auf ihnen mühen sich bei ihren Beobachtungen nach des Berges zu berechnen. Nun ist es in etwa nordöstlicher Richtung möglich ein Berg zu sehen, der einige hundert Kilometer weit liegt. Wie kann man nun seine Höhe bestimmen, wenn nur Beobachtungen von jenen beiden Bergen aus gestattet sind?

**Die Höhe eines Berges**  
Man kann dabei die nächsten Anzeichen nehmen. Ist dieses gut ausgerüstet, so wird es auch mit einem barometrischen Instrument zur Erkundung seiner jeweils erreichten Höhe versehen sein. An sich sind barometrische Höhenmessungen ungenau, doch mit Hilfe von recht langwierigen Formeln benutzt werden, und ihre Anwendung erfordert feine und geübte Hände. Aber die Technik hat längst jene bewussten Instrumente geschaffen, die nur angeordnet zu werden

**mit Dreiecken**  
gearbeitet, die allerdings nicht in der Luft schweben. Auf der Schneefuppe richtet der Beobachter sein Fernrohr nach dem Gipfel des Gipfels Schneeberges und dann nach dem Gipfel der neu erstandenen Beobachtungshöhe, und er stellt darauf den Winkel fest, der von den beiden Höhenlinien gebildet wird. Eine ganz entsprechende Beobachtung wird gleichzeitig oder auch gelegentlich später — vom Schneeberg aus angestellt. Dort werden die Höhe und der ferne Berg ins Fernrohr genommen, und daraus ergibt sich ein zweiter Winkel.

Man erkennt nun leicht, daß in dem Dreieck, das von Spitze, Schneeburg und dem zu messenden Berge gebildet wird, so viel bekannt ist, daß man jedes seiner Ecken bestimmen kann. Denn man hat die Grund- oder Grundlinie, 112 Kilometer auszumessen, und es werden Winkel an dieser Grundlinie. Auch dem noch wenig weit fortgeschrittenen Schüler ist der Beweis bekannt, nach dem in einem solchen Dreieck man mit einem einzigen Winkel, zwischen der Spitze und dem fraglichen Berg bestimmen, während es belanglos bleibt, wie weit der Abstand des Schneebergs von dem letzteren ist. Der Fachmann arbeitet bei dieser Ermittlung mit einer trigonometrischen Formel, die hier nicht langweilen soll, und wer lieber zeichnet als rechnet, mag das Dreieck in vergrößertem Maßstabe auf Papier bringen, indem er einfach die beiden Winkel, die ermittelt worden sind, beiderseits an die Grundlinie legt. Es ergibt sich dann die gesuchte Entfernung in vergrößertem Maßstabe, und unter dessen Vergrößerung läßt sich schnell die wirkliche Entfernung feststellen. Sie liegt rund 300 Kilometer auszumessen.

Nun soll aber nicht die Entfernung jenes Berges festgelegt werden, sondern seine Höhe. Das bis dahin Geleitete ist also nur Mittel zum Zweck. Und dieser wird schnell erreicht. Beim Beschauen des Berges von der Spitze aus ist das Fernrohr ein wenig aufwärts gerichtet, und mit Hilfe einer Wasserwaage kann man ungenau feststellen, wie stark die Steigung der Höhenlinie ist. Macht nun die Steigung ein wenig abwärts, und man hat die Höhe von 1 Meter haben, und wenn die Entfernung 300 Kilometer auszumessen, so muß der fragliche Gipfel 300 Meter höher als die Schneefuppe sein, also zu 1305 Meter angegeben werden.

Mitte des vorigen Jahres lief der britische Vermessungsbüro gemessen ist. Die Höhe dieses Berges hat aber im Jahre 1896 Derris 8848 m ermittelt, dessen Name hier nicht genannt werden soll.

# Er will geköpft sein.

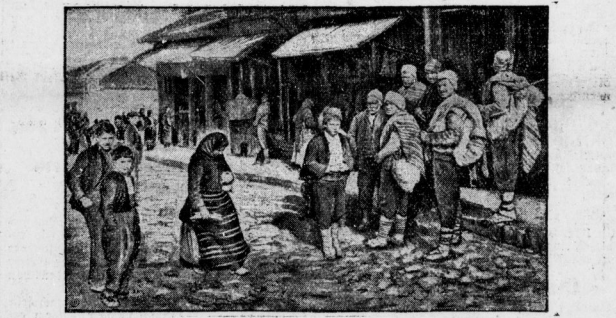
Der Herr Gericht in der schwedischen Stadt Uppsala ist ein Mann dieser Tage. Ein Mann, der sich wenig um Verantwortung hatte, am 8. Januar dieses Jahres hat Eune Malmberg einen 70jährigen Mann namens Albert Emenion ermordet und dabei. Mit der größten Kaltblütigkeit begab er sich dann in ein Gefängnis, wo er eine große Rede machte. Er dort aus ging er in ein Kino. Auch vor Gericht setzte der Mörder seine Rede. Er behauptet, seine Tat mit Vorbedacht begangen zu haben, und erklärte, daß er an den Alten garnicht mehr denke. Er habe aber das Leben so satt und möchte gerne Selbst machen. Da aber die Todesstrafe in Schweden abgeschafft ist, kann dem ausdrücklichen Wunsch des Mörders, geköpft zu sein, nicht nachgegeben werden.

Der Londoner Mörder wird sich schon mit einer längeren Zuchthausstrafe begnügen müssen.

# Die Ansichtspostkarte 50 Jahre alt.

Der Erfinder ist Alphonse Halph, der lebt in Paris als Photograph und Geniebrat lebt, im vorigen Jahre seinen 75. Geburtstag und gleichzeitig den 50. Geburtstag seiner Ansichtspostkarte hat feiern können. Damals, am 1. Juni 1870, lebte er in Paris und erlangte dort das Verbot, die Photographie zur Darstellung von Postkarten zu verwenden: das damals neue Verbotverfahren. Zunächst hat Halph seine Ansichtspostkarten mit Ansichten von der Umgebung Lyons, der Saône und der Rhone, und gründete dort die erste Oberflächliche Photographie mit Schnellpressen und Dampfdruck. Schon 1881 hat Halph mit seinen Erzeugnissen in Verbindung mit allen Ländern der Erde gekämpft, während, wie gesagt, Sir Raphael Sadler erst 1884 mit seiner ersten Ansichtspostkarte herauskam. Ueber den heutigen Umfang der Ansichtspostkartendruckindustrie natürlich kein Wort gesagt zu werden.

# Ein neuer Bombenanschlag in Südslawien.



Ein Straße in Strumica, wo laut geirrte Meduna ein Bombenanschlag verübt wurde. Im Vordergrund rechts eine Gruppe bulgarischer Kommissare in ihrer macedonischen Nationaltracht, kampfslustige Naturen, die in endlosen Kämpfen mit ihren Gegnern ihr Leben für die Freiheit Mazedoniens einbringen. Zahlreich sind die macedonischen Barden nicht sehr stark, aber von einem ausgeprägten kriegerischen Sinn und politisch unbedingtem, so daß ihre Befämpfung sehr schwierig ist.

# Vom Laufburschen zum Filmkönig.

Adolph Jufors nächstholter Aufstieg. Copyright 1928 by Doubleday, Doran & Company, Inc Garden City, New York.

**Der Filmkönig.**  
(Fortsetzung.)  
Adolph Jufors verlobt.

Am vorigen hatte er auch noch genug Angst und Verdrücktheit zu ertragen. Denn der Vatermann konnte seinen Vösten für ihn finden. Die Enttäuschung konnte ihn nur weiter an, doch einmal runderete Adolph nach der Dille hinüber und schüttelte sein Herz vor dem verständnis- und gefühlvollen Fräulein Lewi aus. Sie nahm die Sache auf ihre eigene Art in die Hand. Am dritten Sonntag nach Adolphs Landung in Amerika rief sie ihre Ungarischen Cousins an. Man sollte bei einem Anlauf über die brennende Frage berathen: Was kann für Adolph getan werden?

Ein Tapezierer sprach: "Bei mir im Geschäft brauchen sie einen Lehrling, doch ich weiß nicht, ob der Junge das machen kann."

Schon am nächsten Morgen stellte sich Adolph bei dem Meister vor. Für zwei Dollar in der Woche wurde er angestellt. Der Meister setzte ihm, wie man Solos bezieht. Er mußte sich auf die Sprungbretter setzen, um sie mit seinem Gewicht niederzudrücken. Adolph war gefasst, und nach einem Tag hatte er heraus, worauf es ankam. Doch er noch weniger als hundert Pfund. Wo die schwereren Arbeiter die Erde spielen zu Werke drangen, hatte er die allerhöchsten Schwierigkeiten, um die Sprungbretter niederzudrücken. Nach zwei Wochen mußte er, daß er am Ende seiner Kraft war. Klein, zum Tapezierer war er nicht geeignet. Mit schwarzem Herzen schrie er an seinen Sonnabend heim.

Da rebete ihn jemand untermwegs in ungarischer Sprache an. Adolph sah, das war ja

Mar Groß! Mar war einer von Adolphs Mitbewerbern in Glas Geschäft gewesen. Er hätte bald nach der Ankunft Adolphs im höchsten Hause seinen Kontrakt gebrochen, und sichdem geht er als verschollen. Sie lebten hier auf dem Strobenkante zusammen und schliefen von vergangenem Zeiten. Mar arbeitete bei einem Richter. Er wollte das Handelsgeheimnis lernen und meinte, das wäre die Branche der Zukunft. Ein fünfziger Notmann könnte es bis auf 25 Dollar die Woche bringen, ein Tapezierer — was war das schon? Darauf sagte Adolph Jufors seine Sorgen aus. Und Mar Groß erklärte weiter: "Das Geschäft ist eine feine und leichte Sache. Du kannst zunächst als Laufbursch eintreten. Und es nimmt bei uns von Ungarn. Du brauchst nicht mal Englisch zu können. Weist du das? Komm Montag früh hin, und ich will dich dem Meilen vor. Seine Zeit und meine Handlung können helfen."

Das war vielleicht ein geeignetes Spiel, doch Adolph wußte, daß er beim Solobesuchen bald drauhen würde. So kündigte er bei dem Tapezierer, am nächsten Morgen langerte er bei der Werkstatt des Kleinschmieders Franz bei zum Mittag herum. Dort setzte sich auch Mar, und sie gingen beide in das Restaurant, wo der "Bob" (Geldausgeber) zu einem Pfeife. Adolph stellte sich vor. Schon am nächsten Montag war er als Laufbursch eingestell — vier Dollar die Woche.

Er legte aus, er sammelte die Reste ein und besorgte die Gänge. Im allgemeinen konnte man ihn gut gebrauchen. Auch sein hohes Englisch wurde verhältnismäßig verständlich. Im Mittag nahm er an den Arbeitstischen Anträge entgegen und kaufte ein, was die Leute wollen wollten. Der Verkäufer in dem Restaurant ließ ihm manches Glas Weiß und manchmal Spiel und manches Belegtes Brot und Bräut Torle zu, wenn Adolph seine letzte Bezahlung abgab. Auf Adolph war ein geübter, hohes Englisch, der niemals an Ueberrückung litt.

Die Saison in Franz's Werkstatt ging zu Ende. Da entdeckte der fleißige Laufbursch und Hilfsknecht, daß er bei der Firma Gerstrom noch bessere Chancen hätte, um das Geschäft erdentlich zu lernen. Die Obertrömer firmierten, "Goldmobel". Der Laden lag schon im Zentrum der Straße. So begann Adolph seine dritte Lehrlingszeit, und er verdiente immer noch vier Dollar die Woche. Doch unter seinen Händen ging die Arbeit langsam vorwärts. Und 1891 war er schon ein ganz tüchtiger Querdreher mit dem respektablen Wochenverdienst von acht Dollar. Jetzt stand er in der Mitte seiner 19 Jahre.

Ende. Da entdeckte der fleißige Laufbursch und Hilfsknecht, daß er bei der Firma Gerstrom noch bessere Chancen hätte, um das Geschäft erdentlich zu lernen. Die Obertrömer firmierten, "Goldmobel". Der Laden lag schon im Zentrum der Straße. So begann Adolph seine dritte Lehrlingszeit, und er verdiente immer noch vier Dollar die Woche. Doch unter seinen Händen ging die Arbeit langsam vorwärts. Und 1891 war er schon ein ganz tüchtiger Querdreher mit dem respektablen Wochenverdienst von acht Dollar. Jetzt stand er in der Mitte seiner 19 Jahre.

Als er bei dem Tapezierermeister eintrat, gab Adolph von seinem Vater Gustav Juforsmann aus. Er mietete sich in der Zentralstrasse im Herzen von der Dille, bei den Selzers ein; und das waren willkürliche Verwandte aus Röhde. Drei Dollar die Woche mußte er bezahlen, und damals verdiente er nur zwei Dollar. Er behauptete, die Dillere, ein kleiner kleinen Verdien, daß er noch auf europäischem Boden in das Futter seines Sonntagshutes eintragen hätte. Später, als er seinen Lehrling arbeitete, übersehete er zum selben Preis an der oberen Wien. Sie war eine von den Töchtern seines ehemaligen Chefs in Schantz und hatte einen Verwandten gleichen Namens geheiratet. Der Sohn von New York kam verdammt hübsch heran, und er ging der Welt von seinem Vaterbaldvermögen aus, um einige warme Kleidungsstücke zu kaufen. Immerhin gab die brave Frau Blau dem kleinen Lehrling für seine drei Dollar nicht nur ein lauderes Bett, Worenschiffahrt und Abendessen. Er hatte ihm sogar ein kräftiges Mittagessen auf den Teller.

Für andere Ausgaben war Gott sei Dank nur geringe Verrechnung vorhanden, denn der Junge hatte sich Tag und Nacht richtig abzurufen. Und die englische Sprache zu lernen, trat er in eine Abendklasse ein, und drei Jahre lang behauptete er immer wieder die nächsten Schritte. Hier lernte er auch die englischen Klavier spielen.

In jenen Tagen war John L. Sullivan ein sehr berühmter Mann. Adolph erfuhr aus den Zeitungen, was so ein Volkstum bedeutete. Die Boxerei war eine Mode geworden, die auch die Jungen von der Dille bekehrte. Eines schönen Tages legte Adolph nach Peterabend auch die Boxhandschuhe an. Mit einem feinen Kameraden wurde auf dem Axtboden der Werkstatt ein Match vereinbart. Der Partner war ihm ungleich an Alter und Natur ebenfalls, doch der Reuling trug eine leichte Schlapp davon, und die übrigen Lehrlinge lachten. Darauf beschloß Adolph, auf eigene Faust zu trainieren. Die erste Extratour, die er sich von seinem erhöhten Lohn leistete, waren ein Paar Vorhandschläge.

In jenen Tagen war die Bekanntheit ein Nationalgeschäft. Im Monat Mai war die Hauptzeit und fast vor Bekanntheit hätte es wieder auf. Die Querdreher und Schlichter mußten sich für den Winter und für das Frühjahr eine andere Beschäftigung suchen. Weit arbeitete sie in der hiesigen Saison als Einfaller beim Reklamewort. So gab sich auch Adolph durch, aber er verdiente damit nur drei oder vier Dollar wöchentlich und mußte sich also nach einem Nebenverdienst umsehen. Andere Jungens aus seinem Boxerklub verdienten so bis 50 Cent je Abend, indem sie in den Theatern als Statisten mitwirkten. Auch Adolph wurde von dem Kampfsport angezogen. Eines Abends stellte er sich im Dondoneatheater vor, doch der Reingewinn war ihm hinaus für das Schauspiel hatte Adolph keine genügende Einnahme.

Aber trotz aller Entschlossenheit schickte Adolph das Leben der Dille Reklamewort. Er wollte die Dille Reklamewort. Er liebte diese Dille zwischen den Fingern. Mar Schosbers, der später auch ein hervorragender Mann wurde, und der mit dem jungen Adolph an einer Bank zusammenarbeitete, erzählte, daß der kleine Jufors der netteste von allen Dillern war. Immer lang er ungarische Wörter. Im Arbeitssaal war die Musik überhaupt zu Hause. (Fortsetzung folgt.)

Der Herr Gericht in der schwedischen Stadt Uppsala ist ein Mann dieser Tage. Ein Mann, der sich wenig um Verantwortung hatte, am 8. Januar dieses Jahres hat Eune Malmberg einen 70jährigen Mann namens Albert Emenion ermordet und dabei. Mit der größten Kaltblütigkeit begab er sich dann in ein Gefängnis, wo er eine große Rede machte. Er dort aus ging er in ein Kino. Auch vor Gericht setzte der Mörder seine Rede. Er behauptet, seine Tat mit Vorbedacht begangen zu haben, und erklärte, daß er an den Alten garnicht mehr denke. Er habe aber das Leben so satt und möchte gerne Selbst machen. Da aber die Todesstrafe in Schweden abgeschafft ist, kann dem ausdrücklichen Wunsch des Mörders, geköpft zu sein, nicht nachgegeben werden.



Aus der Heimat
Uralte Höhenbedlung.

Salzwinde. Die bisherigen Unterfuchungen über die noch nicht beendeten Ausgrabungen haben ergeben, daß man auf eine hohen Höhenbedlung gekommen ist, die der jüngeren Steinzeit angehört. Außer zahlreichen Knochen und Urnenfunden ist man in den letzten Tagen auf eine Anzahl Pfostenbauten gestoßen, die interessante Schlüsse auf die Bauweise der Steinzeitmenschen anlassen. Die Reste der Umfassungsmauern sind mit Zinnen gefestigt durchgehende Zehnfache, die genau die Größe der einzelnen Bauten erkennen lassen. Jetzt wurde eine Grabstätte freigelegt, die fünf rechte eckige Pfeiler in einer Reihe hat, die mit abwechselnden Urnen und Tonfiguren umgeben waren. In der Nähe eines in seinen Umrisse deutlich erkennbaren Herdes lagen außer Tonherden und einigen Steinbeilen eine Anzahl Tierknochen und Knochen, vielleicht Überreste aus der Veranschaulichung der Steinzeit. Die weiteren Freilegungen darf man wohl mit Spannung verfolgen, da Ausgrabungen in diesem Umfang in ganz Mitteldeutschland noch nicht erfolgt sind.

In der Transmiffion.

Deuben. In der Drahtfabrik der Grube Rannburg am Randbaurter Franz Hasdrilla aus Deuben, in der Transmiffion, von der er schwer verletzt wurde, ist einer seiner Kameraden ihm zum Frühstück rief, fand er ihn an der Leiter hängend. Jedemfalls ist er am Todensärmel erfaßt worden, denn der linke Arm war herausgeriffen, der rechte Arm und die Brust eingedrückt, die Rippen in die Lunge gedrückt, die Beine gebrochen. Der Schwerverletzte wurde noch lebend in das Knappschafts-Krankenhaus zu Hohenmölsen gebracht, wo er am gleichen Tage starb.

2 1/2 % Aufwertung.

Jena. Der Verwaltungsrat der Stadtsparkasse beschloß dem Stadtrat zu empfehlen, den Aufwertungsfuß für alte Sporeinlagen auf 2 1/2 Prozent festzusetzen.

7000 Kiefernplanzen mutwillig vernichtet.

Helmstedt. In einer Baumfällung an der Helmsdorfer Straße wurden in diesen Tagen erheblicher Schaden angerichtet. Von 6-7000 zweijährigen Kiefernplanzen sind mit einer Schelpe die Kronen abgetrennt worden. Die Polizei ermittelt einen Diebstahl.

Floffer Geschäftsgang.

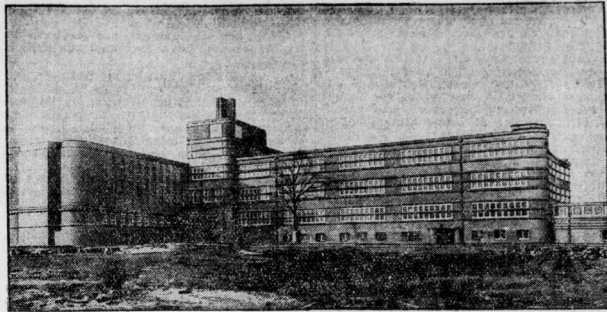
Hörsing. Die frühere Tuchmanufaktur Hohlfahrt (jetziger Inhaber Herr zu Stolberg-Bernigerode), hat den Betrieb wieder frisch aufgenommen und läßt in zwei Schichten arbeiten. Der Vorkursus zeigt ausreißende Mengen an Holzvorräten auf. Eine Menge Arbeiter finden nun in dem Betrieb wieder Beschäftigung. Es werden zurzeit größtenteils Hüften und Bandmaschinen hergestellt.

Spät umgefattelt.

Werra. Zum 2. Oktober promoviert wurde im vorterritorien Alter von 35 Jahren ein Sohn unfernt Stadt, der Telegraphenbetrieber i. R. Richard Müller. Sein Vater, der Kaufmann und spätere Senator am Besenbrennerturm Richard Müller, hatte Mitte der vierziger Jahre das August Brautmannsche Schmittwarengeschäft übernommen. Der älteste Sohn

befuchte das Gymnasium in Halle, wo er seine Reifeprüfung bestand. Er trat dann in den Postdienst ein und richtete nach und nach in höhere Stellen auf. Im Jahre 1926 mußte Richard Müller in den Ruhestand treten. Einer ihm landwobenen Belegung folgend, hat der ehemalige Telegraphenbetrieber sich nach dem Studium der Weidbau gewendet und Ende vorigen Jahres die Staatsprüfung bestanden. Jetzt hat er die Doktorwürde erlangt.

Eine Mufferschule in Eänen.



Das neue Realschule in Eänen (Westfalen) stellt an Architektur wie Inneneinrichtung das Musterbeispiel einer modernen Schule dar.

Der Scharfschütze der Silberfarnacht.

Nur 200 Mark Geldstrafe.

Erfurt. Die Schütze in der Silberfarnacht, die mit Verhaftung, der Maschinenlenkmaschinen Friedrich Macholdt aus Erfurt auf das Gebäude der Gummery- und Privatbank in Erfurt abgegangen hatte - der Schaden beziffert sich auf etwa 1000 Mark - bildeten am Montag abends den Gegenstand einer Vernehmung vor der Erfurter Verurteilungskammer. Macholdt war vom Amtsgesicht wegen Sachbeschädigung, unbefugten Waffenbesitzes und unerlaubten Waffengebrauchs an einem Monat Gefängnis verurteilt worden. Wie heute der Gerichtsarzt Dr. med. Hilde bezeugte, befindet sich der Gefangene in dem elenarigen Scharfschützen barri an der Grenze des 8. 51 (Auslaß) der freien Willensbestimmung. Entgegen dem auf Verwertung der Verurteilung lautenden Staatsanwaltschaftsantrag, wurde die Kammer die Freiheitsstrafe in 200 Mark Geldstrafe um.

Tabakfeuertochterziehung wird hart bestraft.

Erfurt. Wegen Verfalls von 108 000 unversicherten Zigaretten hatten die frühere Zigarettenfabrikanten Willy Franke, seine Ehefrau Clara R., sein Bruder Gustav F. und der Vertreter Hans Schneider aus Erfurt vom Sozialamt Strafgebühren über 22 000, 11 000, 20 000 und 3000 Mark erhalten. Im Einprüfungs-termin vor dem Großen Schöffengericht wurde

Gustav F., der lediglich das Rieferonto gefahren, sich aber nicht nichts gekümmert hatte, freigesprochen. Die Strafen der beiden Eheleute wegen Tabakfeuertochterziehung wurden auf je 11 000 Mark (oder 110 Tage Gefängnis) herabgesetzt.

Glück im Unglück.

Bretlingen. Ein Kohler Geschirrbesitzer wollte mit einem Helfer in einem neuen Porzellan Schmelzofen auf seinen mit zwei Pferden bespannten Wagen laden. Als sich schon zwei Meter Holz darauf befanden, stieg ein herabfallendes Schütt gegen die Hinterseite eines der Pferde. Beide Tiere schlugen und riefen davon. Die Männer liefen nach, aber schon führten die Pferde mit dem Holzwagen eine etwa

60 Meter hohe Böschung hinab in die Tiefe. Pferde und Wagen überschlugen sich aneinander; ein Pferd stürzte auf das andere; das Holz lag umher; die Weichteile verletzten und verwundeten sich. Der Verwirrungsmoment war schwer zu lösen. Angstvoll schauten die Männer in die Tiefe. Aber welches Wunder, die Pferde blieben bis auf leichte Abschürfungen unverletzt, und der Wagen schlug auf nur geringe Defekte. Der Wagen wurde gefahrt und die Zeile mit anderen Pferden aus der Tiefe aufwärts gebracht. Der Wagen wurde wieder vorgefahren, hilflose Hände waren zur Stelle. Die Fahrt ging weiter bis in den Ort. Im Galtshaus konnte man sich an Speise und Trank Rärten. Brühlich erfolgte die Heimkehr.

Das 1. Mitteldeutsche Statturnier.

Rannburg. Im hiesigen Stadtschützenhaus fand am Sonntag das 1. mitteldeutsche Statturnier statt, das sich eines regen Zuprucks erfreute. An 70 Tischen in 2 Zellen wurde um die vom Stadteroberamt gestiftete Silberplakette (Rannburger Jubiläumstafel mit entsprechender Widmung) gekämpft, die nicht einem ansehnlichen Geldpreise Herr Grimm nach Weitenfels entführte. Zwei Drittel der Teilnehmer waren auswärtsige Spieler; genannt seien aus der weiteren Umgebung die Eric Apolda, Jena, Galtshausen, Weitenfels, Jena, Oberhof, Weitenfels. Am Herbst d. J. soll das nächste Spiel stattfinden.

Wieder ein Eisenbahnentfall.

Blanzburg (Harz). Ein Eisenbahn-Akten wurde auf der Strecke Thale-Blanzburg verunfallt. In der Nähe Sellengerzgrub beobachtete der Begangsbeamte von Thale einen Mann, der eine 1 1/2 Meter schwere Eisenkugel auf die Schienen zu ziehen versuchte. Der Beamte rief den Aktenführer aus weiter Entfernung an, darauf ließ der Täter die Schwellen liegen und entließ in den Stadtpark Heilsberg. Kurz danach passierte der Zug nach Thale die Strecke. Die Landjäger hat die Verfolgung aufgenommen. Der Mann trug losgeratene Schlägerhüte und grauen Anzug.

Schierte baut ein Schwimmbad.

Schierte. Die Gemeindevertretung hat zur Errichtung eines modernen Schwimmbades 100 000 Mark bewilligt. Das Bad erhält seinen Platz oberhalb des Sövels Weiden und soll noch in diesem Jahre fertiggestellt werden. Sanajährige Messungen haben ergeben, daß mit Hilfe eines Vornormers für die Sommerzeit das Bad gut zu benutzen sein wird.

Müßiggang ist aller Laster Anfang.

Greif. In den Straßen der Stadt mifchten sich Unbekannte im Gebänge unter die Leute und riefen Frauen, Mädchen und Männer mit Nadeln in Weiß und Baden. Auf viele Befragungen ermittelte die Polizei als Täter eine junge Frau im Alter von 22 und 23 Jahren, die nun ihrer gerichtlichen Bestrafung entgegensteht.

Für 6000 Mark Schmud gekfohlen.

Salzweil. Im benachbarten Sächsen wurde in der Nacht bei dem Zunftmeister ein schwerer Einbruchdiebstahl ausgeführt. Die Diebe erbeuteten 60 Armbrabühren, 60 Zehnjährigen, 50 goldene Ringe und 3 Brillant-Rohlinge im Gesamtwerte von etwa 6000 Mark. Bisher ist es nicht gelungen, eine Spur der Täter zu entdecken.

Der Preis für Kaffee Hag bleibt trotz Zolleimöhung ermäßigt!

Herrenmenschchen.

Roman von Geri Hoberg.
Uebersetzung der Stuttgarter Romanzentrale C. A. Hermanns, Stuttgart.

(14. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
Frau Ahrens aber meinte, daß Christa ihren Mann über alles liebte und daß sie sich selbst betrog. Ein paar junge Damen sahen mit am Tisch. Sie baten um das Blatt, als sie sahen, daß die junge Frau es befehle legte. Und ziemlich laut und ungeniert schwärmten sie vom dem berühmten Sportsmann, dessen Frau ihnen mit großen, traurigen Augen gegenüber saß.
Sie lernten in einem Konzert eine Münchener Familie kennen. Ein freundlicher, gefelliger Verehrer entwickelte sich. Sie waren oft bei den gastfreundlichen Feiern, da Frau Hauptmann Gröbhaber die junge Frau in ihrer Herz geschlossen hatte. Sie waren wieder einmal da und ungezogene Fröhdlichkeit herauf. Ein Bruder der Hausfrau war auf Besuch aus Berlin gekommen und er brachte aus der Reichshauptstadt verschiedene Neuheiten mit.
Tollles Leben herrschte jetzt bei ihm im Klub. Wir haben interessanten Juwels bekommen. Dieß von Berlin, der bekannte Herrenreiter, ist jetzt in Berlin. Er bricht die Herzen der Damen gleich bewundernd. Dabei soll der Mann verheiratet sein. Komische Frau, die diesen Mann allein in der Welt herumzieht läßt!

Der junge Herr aus Berlin erzählte noch, daß nie die Rede sei von den Beziehungen des Neureiters zu einer schönen Dame der Gesellschaft. Einer Frau von Kramer-Gork, der geschiedenen Frau eines bekannten Diplomaten.

Da Christa den Namen Ahrens auf dieser Karte sah, konnte niemand ahnen, wie nahe ihr das Geschick nahe war.
In Kauf im Hotel sagte sich Christa müde in einen Sessel. 'Kante, ich gebe einen Vornamen, heißt du das jetzt?'

Und Frau Ahrens mußte ihr recht geben. Weichmacher verließen sie noch bei der Familie Gröbhaber, dann wollte Christa fort von Weiden. Sie war ruhelos geworden. In brande Zerrung, viel Zerrung, damit nie die dummen Gedanken weggehen.'

Wilde Zeiten waren sie in St. North.

In Esharen jagte die Sportsleute nach ihren Hotels. Sie hatten den ganzen Tag brauchen fleißig geübt und kamen nun mit verbrannten Gesichtern, müde plaudernd, um beim Abendessen die Strapazen des Tages zu vergessen und sich auf morgen zu freuen. Christa mußte hier recht nicht in eines der großen Hotels gehen. Dank der Güte ihres Vaters konnte sie ja wohnen, wo es ihr beliebte.

Der Kutscher, der die beiden Damen am Bahnhof in seinen Schlitten aufgenommen hatte, versprach, sie in eine kleine, seine Familienpension zu fahren, wo sie vorzüglich aufgehoben seien. Das Anstehen war fleißig erlitten, man gab dort heute abend ein Köhnenfest und die Vorbereitungen waren in vollem Gange. Bald waren die beiden Damen in der freundlichen Pension untergebracht. Sie konnten, als sie am Morgen aus ihrer Zimmern, gerade die Sportplätze übersehen. Und Christa konnte stundenlang am Fenster sitzen und das fröhliche Leben und Treiben beobachten. Ihr Befinden war ausgezeichnet, aber es

machte sich doch notwendig, daß sie offizielle Gesellschaften mieden. Sie verlangten ja auch beide nicht danach. Sie gingen so viel als möglich spazieren, aber sie suchten sich die wenig beliebten Wege dazu aus. Die herrliche Winterlandschaft entzückte Christa, der Anblick der weißen Alpenrinnen weckte ihr das Herz.

Eines Tages stellte eine schöne, schlafende Frau Galtshausen auf. Sie übte auf dem Platz des geschäftigen Liegenden großen Erfolg als Kante mehrerer Damen und Herren. Sie trug einen labellen weißen Sportdress, der ihre schön gewachsene Figur vortrefflich zur Geltung brachte. Wohlbedenbar quoll unter der weißen Tellermähe hervor. Sie mochte ungefähr 24 bis 26 Jahre zählen, konnte aber eben so auch älter sein. Wenn sie lachte, warf sie mit einer charakteristischen Bewegung den Kopf in den Nacken. Strahlendes Leben ging von ihr aus.

Christa sah diese hübschen Mädchen wegen die schöne Frau. Doch dann lachte sie über sich selbst. Was ging bei der Fremde an. Eines Tages bekam Christa Schwindel nach ihrem schönen Heim. Sie schrieb an ihren Vater, Sie hat ihn, daß er ihr Heim zu ihrer Heimkehr im April vorrichten lasse. Sie möchte nicht nach Bayern zu den fremden Leuten. Ihr Kind löst dahinein in der alten, lieben Stadt das Licht der Welt erlöschen. Sie trug den Brief leicht zur Post. Frau Ahrens war erkalte und konnte sie nicht begreifen. So ging Christa die paar Schritte allein. Anselm ihres Panes benachbete Christa der Dame, die sie jeden Tag an dem Gipsplatz beobachtete. In ihrer Bekleidung waren zwei Herren. Das Lachen der Dame erlöste.

'Mein Gott, Heberich, ich weiß nicht, warum Sie so komisch sind. Warum gehen Sie herum wie eine Trauerweide? Hier ist man, um zu lachen und sich zu amüsieren.'

Sie uns dann verloren sind, wenn der Herzensbrecher kommt. Schon in Berlin haben Sie keine Gesellschaft der unsrer vorgezogen. Der soll da Raune haben?'

Ihr atterendes Lachen erklang. 'Ach, wie dumm, wie faun man die Raune verlieren. Kommen Sie schnell, meine Herren, der ungarische Geiger dirigiert heute die Kapelle, ein Walzer unter den Klängen dieser Musik ist unbeschreiblich.'

Sie waren vorbei. Christas Biderweile verflachte sich. Diese Frau war eine von den Damen, die sich ein ganzes Leben hindurch amüsierten. Aber diese Frauen beherrschten den Mann.

17. Kapitel.
Nikisch hatte Christas Brief erhalten. Ihr Entschluß freute ihn unjagbar. Es war ihm nicht lieb, daß sie in dieser Zeit ruhelos herumreiste. Tante Anna, die alles wußte, hantierte nun mit lieberhaftem Eifer in der Villa Christa.

Eines Tages wurde Nikisch sein Schloßer, sohn gemeldet, den er um wichtigsten erwartete Brief. Aber mit ausgetrockneter Hand ging er ihm entgegen.

'Das, mein Sohn, bist mir herzlich willkommen.'

Dies erwiderte den warmen Händedruck. 'Aber weißt du, nach Nikisch das Wort, hier brauchen wir wahrhaftig nicht zu stehen. Wenn du dich einen Moment gedulden willst, ich muß nur noch ein paar Unterdrückungen geben.' Er klingelte dem Diener herbei, der ihm dann in wenigen Minuten das Gewünschte brachte. Aufmerksamkeit las Nikisch jede Zeile, ehe er unterließ.

Dies lag ihm in dem anjpruchsvollen Namen um. Er dachte an das behaglich eingerichtete Arbeitszimmer seines Vaters. Hier aber der alle Mann vor ihm lag auf seinem harten Stuhl jahraus, jahrein und arbeitete. Dieß

Schwere Niederlage der Kommunisten

Wann, Am Montag und Donnerstag fanden im Saal der Vereinigung der Gewerkschaften...

Die 1. freie Gewerkschaften, 5088 Stimmen gegen 1894 im Vorjahr. Die 2. Christliche Gewerkschaften, 726 gegen 800 Stimmen im Vorjahr.

Die 3. Nationale Einzelstimmige (Staatsbeam., Arbeitervereine usw.), 2214 Stimmen gegen 1784 im Vorjahr.

Die 4. Kommunisten, 4788 Stimmen gegen 9256 im Vorjahr. 588 Stimmen waren unglücklich. Nach den Berechnungen...

Im ganzen wurden bei der diesjährigen Wahl 18 754 Stimmen von 4 748 Wahlberechtigten abgegeben. Im Vorjahr wurden 18 047 Stimmen abgegeben.

Im Vorjahr 1. auf Nationale Einzelstimmige (Staatsbeam., Arbeitervereine usw.), 2. auf die Kommunisten 11, im Vorjahr 16 Sitze im Arbeiterrat.

Frau Hötz' Debit

wird durch die tolle Vollzeit beendigt. Frau (Mittl.). Der Arbeiterverein 'Frei Heim' wollte am Sonntag am Grabe eines Targenossen...

Rohrer Lebensfall

Absterben. Als am Sonntag gegen Mitternacht der 18-jährige Friedrich von einem Tanzparterren nach Hause ging...

Gammischände für alle Zwecke, jede Dimension - Spezial-Abelung - Billig gute Preisberechnung

Gammischände für alle Zwecke, jede Dimension - Spezial-Abelung - Billig gute Preisberechnung. Gammischände für alle Zwecke, jede Dimension - Spezial-Abelung - Billig gute Preisberechnung.

lamm in einen Wornkreis verwickelt. Vuff ludte in einer Gahrnritschigkeit Aufstuf. Nach kurzem Bemerkeln ging er heim.

Die Provinz Sachsen und der Harz. Landeshauptmann Hübener über die „Reichsreform“ Das Harzvorland.

Salzherabt. Vor einer Verammlung von Abgeordneten und anderen führenden Persönlichkeiten des Harzgebietes und des nördlichen Harzvorlandes sprach am Montag Herr Landeshauptmann Dr. Hübener über das Thema „Harzgebiet und Reichsreform“.

Sängergau „Herz Mansfeld“

Vorbericht. Der Gau „Herz Mansfeld“ im Sängerbund an der Saale (S. S.) hielt im „Stern“ in Vorbericht seine Frühjahrsversammlung ab. Nach der Begrüßung durch den Gauvorsitzenden, Sängerbund Franz Schreiber-Görlitz...

Wichtige Beschlüsse für die Kirchenmusikschule

Mitgeteilt. Die Kirchenmusikschule wurde von 300 Schülern in Harzgebiet durch die inoffizielle Mitgliedsliste von Generalintendant Dr. Schöttler, Magdeburg, ins Leben gerufen.

Wichtige Beschlüsse für die Kirchenmusikschule

Mitgeteilt. Die Kirchenmusikschule wurde von 300 Schülern in Harzgebiet durch die inoffizielle Mitgliedsliste von Generalintendant Dr. Schöttler, Magdeburg, ins Leben gerufen.

Wichtige Beschlüsse für die Kirchenmusikschule

Mitgeteilt. Die Kirchenmusikschule wurde von 300 Schülern in Harzgebiet durch die inoffizielle Mitgliedsliste von Generalintendant Dr. Schöttler, Magdeburg, ins Leben gerufen.

Wichtige Beschlüsse für die Kirchenmusikschule

Mitgeteilt. Die Kirchenmusikschule wurde von 300 Schülern in Harzgebiet durch die inoffizielle Mitgliedsliste von Generalintendant Dr. Schöttler, Magdeburg, ins Leben gerufen.

Wichtige Beschlüsse für die Kirchenmusikschule

Mitgeteilt. Die Kirchenmusikschule wurde von 300 Schülern in Harzgebiet durch die inoffizielle Mitgliedsliste von Generalintendant Dr. Schöttler, Magdeburg, ins Leben gerufen.

mühter Müller mit einem hinausgetommenen Mann aus Naumburg den Respektieren sah. Das noch blutige Messer wurde ihm abgenommen.

Recht die schönen Städte und Täler des Harzgebietes als sein Gebiet. Der Oben ist Schulstift und Anstaltsgebiet von Magdeburg, Halle, überhaupt von Mitteldeutschland.

Weniger wichtig aber sei das Interesse, das die Städte und Täler des Harzgebietes als sein Gebiet. Der Oben ist Schulstift und Anstaltsgebiet von Magdeburg, Halle, überhaupt von Mitteldeutschland.

Die Besetzung der Städte und Täler des Harzgebietes als sein Gebiet. Der Oben ist Schulstift und Anstaltsgebiet von Magdeburg, Halle, überhaupt von Mitteldeutschland.

Die Besetzung der Städte und Täler des Harzgebietes als sein Gebiet. Der Oben ist Schulstift und Anstaltsgebiet von Magdeburg, Halle, überhaupt von Mitteldeutschland.

Die Besetzung der Städte und Täler des Harzgebietes als sein Gebiet. Der Oben ist Schulstift und Anstaltsgebiet von Magdeburg, Halle, überhaupt von Mitteldeutschland.

Die Besetzung der Städte und Täler des Harzgebietes als sein Gebiet. Der Oben ist Schulstift und Anstaltsgebiet von Magdeburg, Halle, überhaupt von Mitteldeutschland.

Die Besetzung der Städte und Täler des Harzgebietes als sein Gebiet. Der Oben ist Schulstift und Anstaltsgebiet von Magdeburg, Halle, überhaupt von Mitteldeutschland.

Die Besetzung der Städte und Täler des Harzgebietes als sein Gebiet. Der Oben ist Schulstift und Anstaltsgebiet von Magdeburg, Halle, überhaupt von Mitteldeutschland.

Die Besetzung der Städte und Täler des Harzgebietes als sein Gebiet. Der Oben ist Schulstift und Anstaltsgebiet von Magdeburg, Halle, überhaupt von Mitteldeutschland.

Die Besetzung der Städte und Täler des Harzgebietes als sein Gebiet. Der Oben ist Schulstift und Anstaltsgebiet von Magdeburg, Halle, überhaupt von Mitteldeutschland.

Die Besetzung der Städte und Täler des Harzgebietes als sein Gebiet. Der Oben ist Schulstift und Anstaltsgebiet von Magdeburg, Halle, überhaupt von Mitteldeutschland.

Die Besetzung der Städte und Täler des Harzgebietes als sein Gebiet. Der Oben ist Schulstift und Anstaltsgebiet von Magdeburg, Halle, überhaupt von Mitteldeutschland.

Die Besetzung der Städte und Täler des Harzgebietes als sein Gebiet. Der Oben ist Schulstift und Anstaltsgebiet von Magdeburg, Halle, überhaupt von Mitteldeutschland.

Die Besetzung der Städte und Täler des Harzgebietes als sein Gebiet. Der Oben ist Schulstift und Anstaltsgebiet von Magdeburg, Halle, überhaupt von Mitteldeutschland.

Die Besetzung der Städte und Täler des Harzgebietes als sein Gebiet. Der Oben ist Schulstift und Anstaltsgebiet von Magdeburg, Halle, überhaupt von Mitteldeutschland.

Die Besetzung der Städte und Täler des Harzgebietes als sein Gebiet. Der Oben ist Schulstift und Anstaltsgebiet von Magdeburg, Halle, überhaupt von Mitteldeutschland.

Die Besetzung der Städte und Täler des Harzgebietes als sein Gebiet. Der Oben ist Schulstift und Anstaltsgebiet von Magdeburg, Halle, überhaupt von Mitteldeutschland.

Die Besetzung der Städte und Täler des Harzgebietes als sein Gebiet. Der Oben ist Schulstift und Anstaltsgebiet von Magdeburg, Halle, überhaupt von Mitteldeutschland.

Die Besetzung der Städte und Täler des Harzgebietes als sein Gebiet. Der Oben ist Schulstift und Anstaltsgebiet von Magdeburg, Halle, überhaupt von Mitteldeutschland.

Die Besetzung der Städte und Täler des Harzgebietes als sein Gebiet. Der Oben ist Schulstift und Anstaltsgebiet von Magdeburg, Halle, überhaupt von Mitteldeutschland.

Die Besetzung der Städte und Täler des Harzgebietes als sein Gebiet. Der Oben ist Schulstift und Anstaltsgebiet von Magdeburg, Halle, überhaupt von Mitteldeutschland.

und Chorleiter. Die Generalprobe nahm sich der beiden Eingaben wohlwollend an und leitete sie weiter an den Oberkirchenrat, damit er die nötigen Schritte für den Ausbau der Kirchenmusikschule in die Wege leiten könne.

Selbstmord auf den Schienen. Hiebeshorst. Der Maler Reinhold Müller warf sich in leibhaftiger Absicht vor einen Zug. Ihm wurde der Kopf vom Numpfe getrennt. Außerdem wurden ihm beide Beine abgefahren. Die letzte Wirtshausbesuche soll ihn in den Tod getrieben haben.

Neuschnee im Harz. Verfall. In der Nacht zum Dienstag ist im Harz meeres Höhe Schnee gefallen. Die Schneedecke hat sich um durchschnittlich ein bis fünf Zentimeter erhöht. Die Sportbedingungen haben sich dadurch wieder gebessert.

Schweinejagd. Herrsch. Bei der Schweinejagd wurden in 171 Dausballungen nur 278 Schweine geschlachtet.

Verfliegen. Reuehändchen. Ein Jungflieger der Akademischen Fliegergruppe der Universität Halle flog sich am Montag auf dem Flugplatz überland in der Richtung Halle-Deßau. Er verlor sich und landete in Reuehändchen.

Räubern. (Fahrer). Ein Ortsfremder fuhr am Sonntag in der Richtung Halle-Deßau. Er verlor sich und landete in Reuehändchen.

Verfliegen. Reuehändchen. Ein Ortsfremder fuhr am Sonntag in der Richtung Halle-Deßau. Er verlor sich und landete in Reuehändchen.

Verfliegen. Reuehändchen. Ein Ortsfremder fuhr am Sonntag in der Richtung Halle-Deßau. Er verlor sich und landete in Reuehändchen.

Verfliegen. Reuehändchen. Ein Ortsfremder fuhr am Sonntag in der Richtung Halle-Deßau. Er verlor sich und landete in Reuehändchen.

Verfliegen. Reuehändchen. Ein Ortsfremder fuhr am Sonntag in der Richtung Halle-Deßau. Er verlor sich und landete in Reuehändchen.

Verfliegen. Reuehändchen. Ein Ortsfremder fuhr am Sonntag in der Richtung Halle-Deßau. Er verlor sich und landete in Reuehändchen.

Verfliegen. Reuehändchen. Ein Ortsfremder fuhr am Sonntag in der Richtung Halle-Deßau. Er verlor sich und landete in Reuehändchen.

Verfliegen. Reuehändchen. Ein Ortsfremder fuhr am Sonntag in der Richtung Halle-Deßau. Er verlor sich und landete in Reuehändchen.

Verfliegen. Reuehändchen. Ein Ortsfremder fuhr am Sonntag in der Richtung Halle-Deßau. Er verlor sich und landete in Reuehändchen.

Verfliegen. Reuehändchen. Ein Ortsfremder fuhr am Sonntag in der Richtung Halle-Deßau. Er verlor sich und landete in Reuehändchen.

Verfliegen. Reuehändchen. Ein Ortsfremder fuhr am Sonntag in der Richtung Halle-Deßau. Er verlor sich und landete in Reuehändchen.

Verfliegen. Reuehändchen. Ein Ortsfremder fuhr am Sonntag in der Richtung Halle-Deßau. Er verlor sich und landete in Reuehändchen.

Verfliegen. Reuehändchen. Ein Ortsfremder fuhr am Sonntag in der Richtung Halle-Deßau. Er verlor sich und landete in Reuehändchen.

Verfliegen. Reuehändchen. Ein Ortsfremder fuhr am Sonntag in der Richtung Halle-Deßau. Er verlor sich und landete in Reuehändchen.

Verfliegen. Reuehändchen. Ein Ortsfremder fuhr am Sonntag in der Richtung Halle-Deßau. Er verlor sich und landete in Reuehändchen.

Verfliegen. Reuehändchen. Ein Ortsfremder fuhr am Sonntag in der Richtung Halle-Deßau. Er verlor sich und landete in Reuehändchen.

Verfliegen. Reuehändchen. Ein Ortsfremder fuhr am Sonntag in der Richtung Halle-Deßau. Er verlor sich und landete in Reuehändchen.



# Wochenbericht der Saale-Zeitung, Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland in Halle (Saale)

## Aus den Gemeinden.

**Beulich.** (Die Gemeindeverzei-  
terisierung im Hennigshausen Lokale erfreute  
sich eines sehr guten Verlaufes der Zufuhr.  
Die Hauptpunkte der Frageordnung betrafen  
den von einem neuen dritten Kirchengebäude  
haupte und des Landbürgerhauses. Es wurde  
beschlossen, beide Bauten in Angriff zu neh-  
men, sobald die Beschaffung der Baugelder  
geregelt ist. — Für die ausgerichteten Kir-  
chebauten werden die Kranenfabrikbeiträge  
weiter geschöpft. — Die Arbeitslose können nur  
wegen Knappheit der Gemeindefälle zum Um-  
tragen der Kirchplantagen eingesetzt werden.  
Die Besetzung der Stelle des Gemeinde- und  
Anwalts wird durch den Antrag in der Gemein-  
deversammlung beschlossen. Es wird nur ein  
einziger Bewerber berücksichtigt. Die Wasser-  
abfuhrarbeiten in der Dorfstraße, die zum Teil  
ganz verfallen sind, sollen gebrochen und wieder  
instandgesetzt werden. Der verdeckte Straßen-  
kanal vor dem Hauptpost zum Westlicher Hof  
und Schmelzereier Deutschen Grund-  
stücken, soll neu instandgesetzt werden.

**Werdahausen.** (Gemeinderat.) Im  
Gehäuse zur Erholung fand eine Gemeinde-  
versammlung statt. Eine neue Friedhofsanordnung  
wurde beschlossen. Die Besetzung der Stelle  
des Volksschullehrers, an dem die Grundsteinlegung  
für das Ehrenmal stattfinden, Kirchengänge  
zu halten. Das Ehrenmal erstreckt im  
Niederhagen. Es ist ein zwei Meter hoher  
Pyramidenbau, der auf einem Fundament ruht.  
Gärtnerische Anlagen werden zur Verschö-  
nerung beitragen. Der Denkmalsausbau hat  
eine Urkunde ausgefertigt, die dem Fundament  
eingemauert wird. Die gesamte Denkmals-  
ausführung ist dem Gemeindevorstand  
Schneiders (Wohlfahrt) übertragen. Die gesamte  
Luftschiffahrt ist zum großen Teil durch frei-  
willige Spenden gedeckt worden.

**Tauscha.** (Die Gemeindeverzei-  
terung.) In der Ortsparlament die sämtlichen  
berechtigten Mitglieder der Kirchengemeinde  
wurden eingeladen. Der Bericht über die  
Verhandlungen des Gemeindevorstandes und  
überhaupt über das kirchliche Leben des Dorfes.  
Als Höhepunkt des kirchlichen Lebens  
erwähnt er die unvergesslichen Anwesenheit  
und das hochwichtige Missionarwerk. Im  
zweiten Teil wurden die Besucher des Abends  
von dem kleinen Auschnitt kirchlichen Lebens,  
das wir in unserer Dorfkirche haben, durch  
einen Bildvortrag über unsere evangel.  
Kirche in Wien, Wien und Salzburg der Ge-  
samtheit eingeführt. Der Blick auf die  
große Aufgabe der Kirche in der Gegenwart  
gibt zum Schluss den Anlaß zu einer Samm-  
lung für die Heimkehr, deren Ertrag als  
Hilfsfonds der Berliner Missionsgesellschaft zu-  
gute kommen soll.

**Wiederzhausen.** (In der Gemeindeverzei-  
terisierung) lag der Bau einer Volksschule  
vor. Der Punkt nicht jedoch bis zur  
Gemeindeversammlung zu kommen, sondern  
den Bau eines Gemeindefaules. Der Antrag  
zur freiwilligen Gewerbesteuer auf Anschaffung  
von neuen Schränken sowie eines gemauerten  
Anschlusses und geheizter Verbindung  
wurde angenommen. Der Antrag des  
Einwohners Schumann, Klavier seiner Ge-  
sellschaft an die Ortsverwaltung wurde  
genehmigt.

**Wiederzhausen.** (Hocherntezeit.) Als  
am Freitag durch den Gemeindevorstand die  
am 1. Oktober pagiert werden. Gemeinde-  
wahlen auf den großen und kleinen Kirch-  
wiesen, am „Hauptplatz“, auf dem „Haupt-  
platz“, am „Dorfplatz“, auf dem „Hauptplatz“,  
an der Lehmanndorf und am Friedhof im „Haupt-  
platz“ zum weißen Hof zur Verhandlung kom-  
men. Die Wahlen, nach dem kleinen Kirch-  
wiesen. Das Votum ging munter los.  
Eine Überstimmung über das Wahlergebnis ergibt  
folgendes Bild: Es wurden annähernd 40  
Wortgen verpackt. Dabei betrug der Durch-  
schnittspreis für den Zentner 87 Mark. Der  
höchste Preis war 96 Mark und der niedrigste  
Preis 80 Mark für die Zentner in Worgengröße.  
Für die vier und halben Wortgen  
wurden gar als Höchstpreis 80 beim 60 Pf.  
gehoben. Das ergibt also sogar einen Preis  
von 120 Mark, wenn man es auf den Wortgen  
umrundet.

**Wiederzhausen.** (Unter Stand der  
Winterräucher.) Zur Freude des Land-  
wärters zeigen die Winterräucher, Roggen, Weizen  
und Klei, guten Stand. Bei der  
Rückkehr der Fichteneräste des Gemeindefaules  
des von Wöhlmannen ab bis Bauholz und  
Beschäftigten waren die Kaufkraft und die  
Preise mäßig. Abgang unter der Taxe.

**Wiederzhausen.** (Miles Gendeb.) Auf  
unserm durch vorgeschickte Rede bekannt  
Berg wurde am 1. Oktober die Rede durch  
Erklärung eine Höhle von 5 Meter Länge, 1,5  
Meter Breite und 2 Meter Höhe freigelegt.  
Die Vermutung eines unterirdischen Ganges  
oder eines Schmelzloches ähnlich den in  
Wiederzhausen bestätigt. Es wird nicht  
mehr ein altes Gendebende der Jahre 1840  
das vor etwa 200 Jahren durch Einfälle am  
Eingang in Verfall geraten.

**Wiederzhausen.** (Von der Volkstänze.)  
Mittwoch will das Volkstanz Abends  
einen besseren Vorplan auf der Volkstanz  
Wiederzhausen. Die Winterräucher, Roggen, Weizen  
und Klei, guten Stand. Bei der  
Rückkehr der Fichteneräste des Gemeindefaules  
des von Wöhlmannen ab bis Bauholz und  
Beschäftigten waren die Kaufkraft und die  
Preise mäßig. Abgang unter der Taxe.

## Konfirmandenlisten.

**Tauscha.** Zu Palmsonntag werden in  
Hiesiger Kirche konfirmiert: Richard Albrecht,  
Richard Caspar, Paul Gorgas, Heinz Grotz-  
scheld, Erich Mühl, Erich Vah, Erich Eick-  
haus, Kurt Fiebig, Walter Tomesch, Will  
Seiter, Anna Gert, Helene Richter, Hilde-  
gard Nordhoff.

**Wiederzhausen.** In unserem Pfarrbezirk werden  
diesmal folgende Kinder konfirmiert:  
Knebel: Marie Gungor, Erich Adelt, Frieda  
Ködel; Grotzscheld: feiner; Jellowit: Anni  
Grotzscheld.

**Wiederzhausen.** Dieses Jahr verlassen hier  
9 Kinder die Schule. Die Namen sind: Otto  
Grotzscheld, Will Grotzscheld, Werner Müde,  
Siegfried Adolf Eise Braune, Irmgard Fuß,  
Irmgard Hoffmann, Anna Gimpel, Emilie  
Jarmelshausen.

**Wiederzhausen.** In diesem Jahr werden drei  
Mädchen und drei Jungen entlassen: Alice  
Kühnrich, Aldegard Daß, Helene Wölfer,  
Erich Kerker, Will Köhne, Hans Dierl.

**Tauscha.** Die Konfirmation findet hier trotz  
des späten Ostertermins am Sonntag der Kon-  
firmanden erst am Palmsonntag statt. Wir  
haben in diesem Jahre nur 15 Kinder,  
Knaben und 4 Mädchen, die zur Einsegnung  
kommen. Ihre Namen sind: Rudolf Barzloff,  
Kurt Bauer, Otto Börner, Kurt Eberhard,  
Erich Fiebig, Kurt Grotzscheld, Gerhart  
Müller, Erich Müller, Gerhart Müller,  
Müller, Erich Reiser, Martha Reiser.

**Wiederzhausen.** In diesem Jahre werden drei  
Mädchen und drei Jungen entlassen: Alice  
Kühnrich, Aldegard Daß, Helene Wölfer,  
Erich Kerker, Will Köhne, Hans Dierl.

**Tauscha.** Die Konfirmation findet hier trotz  
des späten Ostertermins am Sonntag der Kon-  
firmanden erst am Palmsonntag statt. Wir  
haben in diesem Jahre nur 15 Kinder,  
Knaben und 4 Mädchen, die zur Einsegnung  
kommen. Ihre Namen sind: Rudolf Barzloff,  
Kurt Bauer, Otto Börner, Kurt Eberhard,  
Erich Fiebig, Kurt Grotzscheld, Gerhart  
Müller, Erich Müller, Gerhart Müller,  
Müller, Erich Reiser, Martha Reiser.

**Wiederzhausen.** In diesem Jahre werden drei  
Mädchen und drei Jungen entlassen: Alice  
Kühnrich, Aldegard Daß, Helene Wölfer,  
Erich Kerker, Will Köhne, Hans Dierl.

**Tauscha.** Die Konfirmation findet hier trotz  
des späten Ostertermins am Sonntag der Kon-  
firmanden erst am Palmsonntag statt. Wir  
haben in diesem Jahre nur 15 Kinder,  
Knaben und 4 Mädchen, die zur Einsegnung  
kommen. Ihre Namen sind: Rudolf Barzloff,  
Kurt Bauer, Otto Börner, Kurt Eberhard,  
Erich Fiebig, Kurt Grotzscheld, Gerhart  
Müller, Erich Müller, Gerhart Müller,  
Müller, Erich Reiser, Martha Reiser.

**Wiederzhausen.** In diesem Jahre werden drei  
Mädchen und drei Jungen entlassen: Alice  
Kühnrich, Aldegard Daß, Helene Wölfer,  
Erich Kerker, Will Köhne, Hans Dierl.

**Tauscha.** Die Konfirmation findet hier trotz  
des späten Ostertermins am Sonntag der Kon-  
firmanden erst am Palmsonntag statt. Wir  
haben in diesem Jahre nur 15 Kinder,  
Knaben und 4 Mädchen, die zur Einsegnung  
kommen. Ihre Namen sind: Rudolf Barzloff,  
Kurt Bauer, Otto Börner, Kurt Eberhard,  
Erich Fiebig, Kurt Grotzscheld, Gerhart  
Müller, Erich Müller, Gerhart Müller,  
Müller, Erich Reiser, Martha Reiser.

**Wiederzhausen.** In diesem Jahre werden drei  
Mädchen und drei Jungen entlassen: Alice  
Kühnrich, Aldegard Daß, Helene Wölfer,  
Erich Kerker, Will Köhne, Hans Dierl.

**Tauscha.** Die Konfirmation findet hier trotz  
des späten Ostertermins am Sonntag der Kon-  
firmanden erst am Palmsonntag statt. Wir  
haben in diesem Jahre nur 15 Kinder,  
Knaben und 4 Mädchen, die zur Einsegnung  
kommen. Ihre Namen sind: Rudolf Barzloff,  
Kurt Bauer, Otto Börner, Kurt Eberhard,  
Erich Fiebig, Kurt Grotzscheld, Gerhart  
Müller, Erich Müller, Gerhart Müller,  
Müller, Erich Reiser, Martha Reiser.

**Wiederzhausen.** In diesem Jahre werden drei  
Mädchen und drei Jungen entlassen: Alice  
Kühnrich, Aldegard Daß, Helene Wölfer,  
Erich Kerker, Will Köhne, Hans Dierl.

## Konfirmandenlisten.

**Wiederzhausen.** In diesem Jahre werden drei  
Mädchen und drei Jungen entlassen: Alice  
Kühnrich, Aldegard Daß, Helene Wölfer,  
Erich Kerker, Will Köhne, Hans Dierl.

**Tauscha.** Die Konfirmation findet hier trotz  
des späten Ostertermins am Sonntag der Kon-  
firmanden erst am Palmsonntag statt. Wir  
haben in diesem Jahre nur 15 Kinder,  
Knaben und 4 Mädchen, die zur Einsegnung  
kommen. Ihre Namen sind: Rudolf Barzloff,  
Kurt Bauer, Otto Börner, Kurt Eberhard,  
Erich Fiebig, Kurt Grotzscheld, Gerhart  
Müller, Erich Müller, Gerhart Müller,  
Müller, Erich Reiser, Martha Reiser.

**Wiederzhausen.** In diesem Jahre werden drei  
Mädchen und drei Jungen entlassen: Alice  
Kühnrich, Aldegard Daß, Helene Wölfer,  
Erich Kerker, Will Köhne, Hans Dierl.

**Tauscha.** Die Konfirmation findet hier trotz  
des späten Ostertermins am Sonntag der Kon-  
firmanden erst am Palmsonntag statt. Wir  
haben in diesem Jahre nur 15 Kinder,  
Knaben und 4 Mädchen, die zur Einsegnung  
kommen. Ihre Namen sind: Rudolf Barzloff,  
Kurt Bauer, Otto Börner, Kurt Eberhard,  
Erich Fiebig, Kurt Grotzscheld, Gerhart  
Müller, Erich Müller, Gerhart Müller,  
Müller, Erich Reiser, Martha Reiser.

**Wiederzhausen.** In diesem Jahre werden drei  
Mädchen und drei Jungen entlassen: Alice  
Kühnrich, Aldegard Daß, Helene Wölfer,  
Erich Kerker, Will Köhne, Hans Dierl.

**Tauscha.** Die Konfirmation findet hier trotz  
des späten Ostertermins am Sonntag der Kon-  
firmanden erst am Palmsonntag statt. Wir  
haben in diesem Jahre nur 15 Kinder,  
Knaben und 4 Mädchen, die zur Einsegnung  
kommen. Ihre Namen sind: Rudolf Barzloff,  
Kurt Bauer, Otto Börner, Kurt Eberhard,  
Erich Fiebig, Kurt Grotzscheld, Gerhart  
Müller, Erich Müller, Gerhart Müller,  
Müller, Erich Reiser, Martha Reiser.

**Wiederzhausen.** In diesem Jahre werden drei  
Mädchen und drei Jungen entlassen: Alice  
Kühnrich, Aldegard Daß, Helene Wölfer,  
Erich Kerker, Will Köhne, Hans Dierl.

**Tauscha.** Die Konfirmation findet hier trotz  
des späten Ostertermins am Sonntag der Kon-  
firmanden erst am Palmsonntag statt. Wir  
haben in diesem Jahre nur 15 Kinder,  
Knaben und 4 Mädchen, die zur Einsegnung  
kommen. Ihre Namen sind: Rudolf Barzloff,  
Kurt Bauer, Otto Börner, Kurt Eberhard,  
Erich Fiebig, Kurt Grotzscheld, Gerhart  
Müller, Erich Müller, Gerhart Müller,  
Müller, Erich Reiser, Martha Reiser.

**Wiederzhausen.** In diesem Jahre werden drei  
Mädchen und drei Jungen entlassen: Alice  
Kühnrich, Aldegard Daß, Helene Wölfer,  
Erich Kerker, Will Köhne, Hans Dierl.

**Tauscha.** Die Konfirmation findet hier trotz  
des späten Ostertermins am Sonntag der Kon-  
firmanden erst am Palmsonntag statt. Wir  
haben in diesem Jahre nur 15 Kinder,  
Knaben und 4 Mädchen, die zur Einsegnung  
kommen. Ihre Namen sind: Rudolf Barzloff,  
Kurt Bauer, Otto Börner, Kurt Eberhard,  
Erich Fiebig, Kurt Grotzscheld, Gerhart  
Müller, Erich Müller, Gerhart Müller,  
Müller, Erich Reiser, Martha Reiser.

**Wiederzhausen.** In diesem Jahre werden drei  
Mädchen und drei Jungen entlassen: Alice  
Kühnrich, Aldegard Daß, Helene Wölfer,  
Erich Kerker, Will Köhne, Hans Dierl.

**Tauscha.** Die Konfirmation findet hier trotz  
des späten Ostertermins am Sonntag der Kon-  
firmanden erst am Palmsonntag statt. Wir  
haben in diesem Jahre nur 15 Kinder,  
Knaben und 4 Mädchen, die zur Einsegnung  
kommen. Ihre Namen sind: Rudolf Barzloff,  
Kurt Bauer, Otto Börner, Kurt Eberhard,  
Erich Fiebig, Kurt Grotzscheld, Gerhart  
Müller, Erich Müller, Gerhart Müller,  
Müller, Erich Reiser, Martha Reiser.

**Wiederzhausen.** In diesem Jahre werden drei  
Mädchen und drei Jungen entlassen: Alice  
Kühnrich, Aldegard Daß, Helene Wölfer,  
Erich Kerker, Will Köhne, Hans Dierl.

**Tauscha.** Die Konfirmation findet hier trotz  
des späten Ostertermins am Sonntag der Kon-  
firmanden erst am Palmsonntag statt. Wir  
haben in diesem Jahre nur 15 Kinder,  
Knaben und 4 Mädchen, die zur Einsegnung  
kommen. Ihre Namen sind: Rudolf Barzloff,  
Kurt Bauer, Otto Börner, Kurt Eberhard,  
Erich Fiebig, Kurt Grotzscheld, Gerhart  
Müller, Erich Müller, Gerhart Müller,  
Müller, Erich Reiser, Martha Reiser.

## Aus dem Vereinsleben.

**Wiederzhausen.** (Vorkonfirmanden.) Unter  
dem Vorsitz des Kirchenleiters Hiesiger,  
Neumarkt, fand am Sonntag die ordentliche  
Generalversammlung des Vorkonfirmanden-  
vereins statt. Er hielt im 29. Vorkonfirmanden-  
verein im vergangenen Geschäftsjahr weiter  
günstig entwickelt. 8 Prozent Diözesane  
verteilt werden. Neu eingeweiht wurde  
eine stolze Silberfahne (bis 300 Mark) für  
Hiesiger. Das bisherige Ausschuss-  
mitglied Friedrich Meißner C. Wirth trat in den  
Vorstand ein.

**Wiederzhausen.** (Vorkonfirmanden.) Unter  
dem Vorsitz des Kirchenleiters Hiesiger,  
Neumarkt, fand am Sonntag die ordentliche  
Generalversammlung des Vorkonfirmanden-  
vereins statt. Er hielt im 29. Vorkonfirmanden-  
verein im vergangenen Geschäftsjahr weiter  
günstig entwickelt. 8 Prozent Diözesane  
verteilt werden. Neu eingeweiht wurde  
eine stolze Silberfahne (bis 300 Mark) für  
Hiesiger. Das bisherige Ausschuss-  
mitglied Friedrich Meißner C. Wirth trat in den  
Vorstand ein.

**Wiederzhausen.** (Vorkonfirmanden.) Unter  
dem Vorsitz des Kirchenleiters Hiesiger,  
Neumarkt, fand am Sonntag die ordentliche  
Generalversammlung des Vorkonfirmanden-  
vereins statt. Er hielt im 29. Vorkonfirmanden-  
verein im vergangenen Geschäftsjahr weiter  
günstig entwickelt. 8 Prozent Diözesane  
verteilt werden. Neu eingeweiht wurde  
eine stolze Silberfahne (bis 300 Mark) für  
Hiesiger. Das bisherige Ausschuss-  
mitglied Friedrich Meißner C. Wirth trat in den  
Vorstand ein.

**Wiederzhausen.** (Vorkonfirmanden.) Unter  
dem Vorsitz des Kirchenleiters Hiesiger,  
Neumarkt, fand am Sonntag die ordentliche  
Generalversammlung des Vorkonfirmanden-  
vereins statt. Er hielt im 29. Vorkonfirmanden-  
verein im vergangenen Geschäftsjahr weiter  
günstig entwickelt. 8 Prozent Diözesane  
verteilt werden. Neu eingeweiht wurde  
eine stolze Silberfahne (bis 300 Mark) für  
Hiesiger. Das bisherige Ausschuss-  
mitglied Friedrich Meißner C. Wirth trat in den  
Vorstand ein.

**Wiederzhausen.** (Vorkonfirmanden.) Unter  
dem Vorsitz des Kirchenleiters Hiesiger,  
Neumarkt, fand am Sonntag die ordentliche  
Generalversammlung des Vorkonfirmanden-  
vereins statt. Er hielt im 29. Vorkonfirmanden-  
verein im vergangenen Geschäftsjahr weiter  
günstig entwickelt. 8 Prozent Diözesane  
verteilt werden. Neu eingeweiht wurde  
eine stolze Silberfahne (bis 300 Mark) für  
Hiesiger. Das bisherige Ausschuss-  
mitglied Friedrich Meißner C. Wirth trat in den  
Vorstand ein.

**Wiederzhausen.** (Vorkonfirmanden.) Unter  
dem Vorsitz des Kirchenleiters Hiesiger,  
Neumarkt, fand am Sonntag die ordentliche  
Generalversammlung des Vorkonfirmanden-  
vereins statt. Er hielt im 29. Vorkonfirmanden-  
verein im vergangenen Geschäftsjahr weiter  
günstig entwickelt. 8 Prozent Diözesane  
verteilt werden. Neu eingeweiht wurde  
eine stolze Silberfahne (bis 300 Mark) für  
Hiesiger. Das bisherige Ausschuss-  
mitglied Friedrich Meißner C. Wirth trat in den  
Vorstand ein.

**Wiederzhausen.** (Vorkonfirmanden.) Unter  
dem Vorsitz des Kirchenleiters Hiesiger,  
Neumarkt, fand am Sonntag die ordentliche  
Generalversammlung des Vorkonfirmanden-  
vereins statt. Er hielt im 29. Vorkonfirmanden-  
verein im vergangenen Geschäftsjahr weiter  
günstig entwickelt. 8 Prozent Diözesane  
verteilt werden. Neu eingeweiht wurde  
eine stolze Silberfahne (bis 300 Mark) für  
Hiesiger. Das bisherige Ausschuss-  
mitglied Friedrich Meißner C. Wirth trat in den  
Vorstand ein.

**Wiederzhausen.** (Vorkonfirmanden.) Unter  
dem Vorsitz des Kirchenleiters Hiesiger,  
Neumarkt, fand am Sonntag die ordentliche  
Generalversammlung des Vorkonfirmanden-  
vereins statt. Er hielt im 29. Vorkonfirmanden-  
verein im vergangenen Geschäftsjahr weiter  
günstig entwickelt. 8 Prozent Diözesane  
verteilt werden. Neu eingeweiht wurde  
eine stolze Silberfahne (bis 300 Mark) für  
Hiesiger. Das bisherige Ausschuss-  
mitglied Friedrich Meißner C. Wirth trat in den  
Vorstand ein.

**Wiederzhausen.** (Vorkonfirmanden.) Unter  
dem Vorsitz des Kirchenleiters Hiesiger,  
Neumarkt, fand am Sonntag die ordentliche  
Generalversammlung des Vorkonfirmanden-  
vereins statt. Er hielt im 29. Vorkonfirmanden-  
verein im vergangenen Geschäftsjahr weiter  
günstig entwickelt. 8 Prozent Diözesane  
verteilt werden. Neu eingeweiht wurde  
eine stolze Silberfahne (bis 300 Mark) für  
Hiesiger. Das bisherige Ausschuss-  
mitglied Friedrich Meißner C. Wirth trat in den  
Vorstand ein.

**Wiederzhausen.** (Vorkonfirmanden.) Unter  
dem Vorsitz des Kirchenleiters Hiesiger,  
Neumarkt, fand am Sonntag die ordentliche  
Generalversammlung des Vorkonfirmanden-  
vereins statt. Er hielt im 29. Vorkonfirmanden-  
verein im vergangenen Geschäftsjahr weiter  
günstig entwickelt. 8 Prozent Diözesane  
verteilt werden. Neu eingeweiht wurde  
eine stolze Silberfahne (bis 300 Mark) für  
Hiesiger. Das bisherige Ausschuss-  
mitglied Friedrich Meißner C. Wirth trat in den  
Vorstand ein.

**Wiederzhausen.** (Vorkonfirmanden.) Unter  
dem Vorsitz des Kirchenleiters Hiesiger,  
Neumarkt, fand am Sonntag die ordentliche  
Generalversammlung des Vorkonfirmanden-  
vereins statt. Er hielt im 29. Vorkonfirmanden-  
verein im vergangenen Geschäftsjahr weiter  
günstig entwickelt. 8 Prozent Diözesane  
verteilt werden. Neu eingeweiht wurde  
eine stolze Silberfahne (bis 300 Mark) für  
Hiesiger. Das bisherige Ausschuss-  
mitglied Friedrich Meißner C. Wirth trat in den  
Vorstand ein.

**Wiederzhausen.** (Vorkonfirmanden.) Unter  
dem Vorsitz des Kirchenleiters Hiesiger,  
Neumarkt, fand am Sonntag die ordentliche  
Generalversammlung des Vorkonfirmanden-  
vereins statt. Er hielt im 29. Vorkonfirmanden-  
verein im vergangenen Geschäftsjahr weiter  
günstig entwickelt. 8 Prozent Diözesane  
verteilt werden. Neu eingeweiht wurde  
eine stolze Silberfahne (bis 300 Mark) für  
Hiesiger. Das bisherige Ausschuss-  
mitglied Friedrich Meißner C. Wirth trat in den  
Vorstand ein.

**Wiederzhausen.** (Vorkonfirmanden.) Unter  
dem Vorsitz des Kirchenleiters Hiesiger,  
Neumarkt, fand am Sonntag die ordentliche  
Generalversammlung des Vorkonfirmanden-  
vereins statt. Er hielt im 29. Vorkonfirmanden-  
verein im vergangenen Geschäftsjahr weiter  
günstig entwickelt. 8 Prozent Diözesane  
verteilt werden. Neu eingeweiht wurde  
eine stolze Silberfahne (bis 300 Mark) für  
Hiesiger. Das bisherige Ausschuss-  
mitglied Friedrich Meißner C. Wirth trat in den  
Vorstand ein.

**Wiederzhausen.** (Vorkonfirmanden.) Unter  
dem Vorsitz des Kirchenleiters Hiesiger,  
Neumarkt, fand am Sonntag die ordentliche  
Generalversammlung des Vorkonfirmanden-  
vereins statt. Er hielt im 29. Vorkonfirmanden-  
verein im vergangenen Geschäftsjahr weiter  
günstig entwickelt. 8 Prozent Diözesane  
verteilt werden. Neu eingeweiht wurde  
eine stolze Silberfahne (bis 300 Mark) für  
Hiesiger. Das bisherige Ausschuss-  
mitglied Friedrich Meißner C. Wirth trat in den  
Vorstand ein.













Borussia-Halle gegen Wader- Leipzig.

Vorbereitung um den Mitteldeutschen Verbandsspielfußball. Am nächsten Sonntag, dem 16. März, soll nachmittags um 3 Uhr das erste Waderpokalspiel...

Zur Mitteldeutschen Wadlaufmeisterschaft.

Nach der letzten erschienenen Ausschreibung wird die Wadlaufmeisterschaft des Verbandes Mitteldeutscher Fußball-Berliner am 27. April, 15.30 Uhr, in Leipzig in Verbindung mit der von den Deutschen Sportverbände durchgeführten Deutschen Fußballmeisterschaft ausgetragen.

Mitteldeutsches Land im Endspiel um den DSB-Pokal.

Durch seinen Sieg mit 3:0 über den Norddeutschen Sportverband im Zwischenkampf am 9. März in Leipzig sicherte sich der Verband Mitteldeutscher Fußball-Berliner die Berechtigung zur Teilnahme am Endspiel um den DSB-Pokal.

Wanderung in der mitteldeutschen Vereinsmeisterschaft.

Infolge eines Berechnungsfehlers ändert sich die Rangordnung der Vereine in der letztjährigen Vereinsmeisterschaft des Verbandes Mitteldeutscher Fußball-Berliner.

Halleische Polizeiboyer erfolgreich in Dessau und Weiskensels.

Am 7. März kämpfte eine Mannschaft unserer Polizeiboyer in Dessau gegen die dortige Mannschaft durch Führung Wadepfers rechtlich.

drachse Dausch (P.S.B.) gegen Sünninger (Herzog)...

Jugend-Fuß- und Handball.

Schritter-Sonnenheim lauberte am Sonntag nach der Freudenstimmung, wahren Jubel in den Herzen unserer Sportigen.

Universitäts-Reit- und Fahrerschule Halle.

Nach einem Winterurlaub ist es der Halleischen Reit- und Fahrerschule erlaubt, den Titel Universitätsreiterschule zu führen.

Die auswärtigen Hockeyspiele.

Tennis- und Hockey-Club Halle 1. gegen Mecklenburger Hockeyclub 1. 2:2 (1:1).

Refordversuche im Schwimmen.

Der jetzt in Bremen anfallende Meisterschaftsrennen am Sonntag, den 17. März, wird im Bremer Stadion den Versuch unternehmen, seinen auf 5:50,2 Sekunden Reford im 100-Meter-Rüdenschwimmen zu verbessern.

Auch Caracalla in Monaco.

Nach vielfacher Überlegung hat sich Rudolf Caracalla nun entschlossen, am Großen Preis von Monaco teilzunehmen.

Weiber mußte er wegen Unzulänglichkeiten in der zweiten Runde aufgeben.

Ausflug in Mentone.

Bei den Riviera-Tennismeisterschaften in Mentone hatte Eiffe Ruffen noch einen zweiten Erfolg zu verzeichnen.

Hus dem Saalegan.

Der Herr Regierungspräsident teilt uns mit: Der Bezirksausschuß für Jugendpflege...

Verbandsmitteilung Nr. 7.

Am Sonntag, den 16. März, 13.45 Uhr, wird als Meisterspiel Wader 1. gegen Wader Leipzig 1. in Anwesenheit des Meisterspieler (Schiedsrichter H. Wader)...

Die Frühjahrsabläufe des Saaleganes am Sonntag, 30. März, in Halle (siehe) und Merseburg (Fotografie).

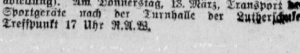
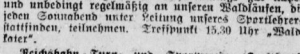
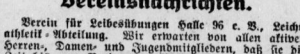
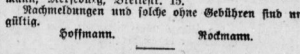
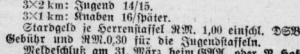
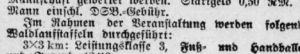
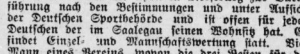
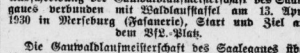
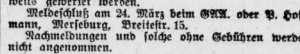
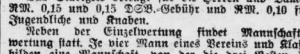
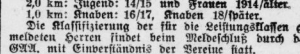
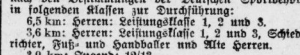
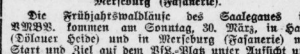
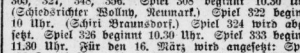
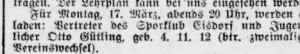
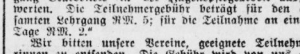
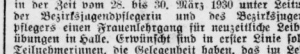
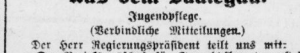
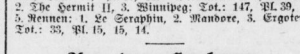
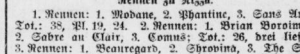
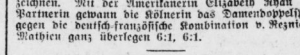
Die Frühjahrsabläufe des Saaleganes am Sonntag, 30. März, in Halle (siehe) und Merseburg (Fotografie) mit Start und Ziel auf dem 100-Meter-Weg...

Die Gausaalmeisterschaft des Saaleganes verbunden mit Wadlaufturnier am 13. April 1930 in Merseburg (Fotografie), Start und Ziel auf dem 100-Meter-Weg.

Die Gausaalmeisterschaft des Saaleganes verbunden mit Wadlaufturnier am 13. April 1930 in Merseburg (Fotografie), Start und Ziel auf dem 100-Meter-Weg.

Bereinsnachrichten.

Verein für Selbstschwimmer Halle 96 e. V. S. S. Reichsausschuß für Schwimmen...





Statte Entlastung der Reichsbank.

Wenn es für die letzte Diskontominderung der Reichsbank noch einer Rechtfertigung bedürftig wäre, so wird diese durch den nunmehr vorliegenden Ausweis vom 7. März, der eine Gesamtentlastung von 221 Mill. anzeigt, geleistet. Allein das Besondere der letzten Diskontominderung besonders stark befreit worden ist, wurde um 228 (S. 1.43) auf knapp 96 (154) Mill. reduziert.

Gewerbe- und Handelsbank A.-G. Halle a. S.

Der am 30. April stattfindenden Generalversammlung soll aus dem erstellten Rechenbericht nach reichlichen Rückstellungen und einer Sonderumteilung an die Aktionäre die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent wie im Vorjahre vorgeschlagen werden.

Halle'sche Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Die ordentliche Generalversammlung, in der 16 Aktionäre ein Aktienkapital von 1.068.200 Mark vertreten, setzte die Dividende auf 7 (S. 6) Prozent fest. Die ausstehenden Mitglieder des Aufsichtsrats, Vorstandsführer Goebert-Halle und Schriftführer Dr. Seiffers-Schuttart, wurden wiederverwählt. In den Meldungen über eine etwaige Neuaufnahme wurde bestimmt, dass die Aufsichtsratsmitglieder Seiffers-Halle die Erklärung ab, dass bisher nur keine Verhandlungen über eine Interessengemeinschaft stattgefunden haben. Der Gesellschafterbau liegt nahe, weil beide Firmen, die in demselben Wirtschaftsbereich liegen, in der Hauptsache sich mit der Verfertigung der Zunderindustrie befassen.

Wegelin & Häbner, A.-G. Halle.

In der am Dienstag abgehaltenen Generalversammlung wurde beschlossen, dass der Vorstand, der 4. April, einanderstehenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 5 Prozent vorzuschlagen.

Halle'sche Salzwerke (früher Halle'sche Kaliswerke) AG.

Bei dieser Gesellschaft, welche nach der Übertragung ihrer Quoten an den Salzlagerfabrikanten hauptsächlich das Salznatriumchlorid betreibt, ist die Erklärung abgegeben, dass die Gesellschaft wieder mit einem recht günstigen

Ergebnis zu rechnen. In beteiligten Kreisen erwartet man eine weitere Erhöhung der Zinsen um 2%, die nunmehr auf 10 Prozent gestiegen wurde. In Borsenkreisen wird die Zinsende auf 18 bis 20 Prozent geglaubt.

Bitterfelder Leuzingerbe.

Der Abfluß für 1929 setzt ein. 4197 Reichsmark-Gewinnverortrag einen Gewinnüberschuß abzüglich der Kosten von 232.421 (228.229) RM. Nach Abführung von 90.408 (87.999) RM. verbleibt ein Reingewinn von 146.804 (144.770) RM., wovon wieder 14 Prozent in Dividende verteilt und 6805 RM. vorgetragen werden. Die Ertragsquote konnte um 478,68 Cts. in Höhe auf 454,51 Cts. in 1929, d. h. um 1,23 Prozent, gesteigert werden. Die steuerliche Belastung betrug 144.908 RM. Im den Jahren seit der Errichtung der Salzwasserwerke wurden 1.515.795 RM. Steuern und lokalen Steuern 1.515.795 RM. aufgebracht, während die Auszahlungen an die Aktionäre nur 690.000 RM. ausmachten. Bei am 1. März 1930, Mittelkapital stehen 1.228.300 RM. (1.091.430) RM. 1929. Schuldener mit 217.382 (188.254) RM. gegenüber. Vorräte betragen 160.785 (153.835) RM., Bauschulden 51.061 (48.299) RM., Bergbauische Schulden 1.250.000 (1.100.000) RM. (S. 3. 27. 3.).

Deffauer AG.

Auf nochmalige Anfrage bei der Deutschen Continental-Gas-A.G. hören wir, daß die Verwaltung mit Rücksicht auf die augenblickliche Situation von einer Forderung ihres Mitgliedschaften absehen möchte. Die Verwaltung hat an dritter Stelle auf diese Forderung eingegangen, indem sie die Zahlungsbedingungen über die Zahlungsfristverlängerung für das Borsbacher Werk über eventuelle Abfindungen erwidern jedoch nicht möglich sei. Die Verwaltung hat die Forderung der Zahlungsfristverlängerung über das deutsch-polnische Liquidationsabkommen - irgendwelche Ausgaben nach solcher Richtung nicht gemacht werden dürfen und auch nicht gemacht werden können.

Eine neue Interessengemeinschaft in der Zementindustrie.

Während der Norddeutsche Zementfabrik A.G. in Hannover (Aktienkapital 2,70 Mill. Reichsmark, letzte Dividende 14 Proz.) und der Borsbacher Zementfabrik A.G. in Borsdorf (Aktienkapital 1,25 Mill. RM., letzte Dividende 5 Proz.) in ein Interessengemeinschaft abgeschlossen ist, werden die Norddeutsche eine Aktienbeteiligung an Schwabenscher hatte.

Vorkurse der Berliner Börse vom 12. März

Table with columns for company names and their corresponding share prices. Includes entries like Accumulator, Aschaffenburg, and others.

Kalenckent auf der Elbe.

Die Neue Deutsch-Böhmische schließt Verträge für die kommende Schiffahrtsperiode ab und unterbreitet dabei in beträchtlichem Umfang die bisherigen Konditionen. Es heißt, daß die Schlichter der Dresdener Schiffahrtsgesellschaft um 2 RM. die Zinsen niedriger als die früheren Sätze seien. In Elbe-Schiffahrtstreffen wird besprochen, ob die Gesellschaft in der Nähe mehr, einen größeren Teil des Elbeverkehrs an sich zu ziehen.

Ruhige Produktbörse.

Die in die Preise waren unter dem Einfluß mancher kleinerer Verträge sich in Berlin billiger. Prompt wieder schied durch Mißhandlung. Notiz 1 RM. billiger. Notagen wieder nicht stark angeboten. Zinsbedarf nimmt Ware an, Preise für prompte Ware nur wenig billiger, Vorkurs für 1930-31-32-33-34-35-36-37-38-39-40-41-42-43-44-45-46-47-48-49-50-51-52-53-54-55-56-57-58-59-60-61-62-63-64-65-66-67-68-69-70-71-72-73-74-75-76-77-78-79-80-81-82-83-84-85-86-87-88-89-90-91-92-93-94-95-96-97-98-99-100-101-102-103-104-105-106-107-108-109-110-111-112-113-114-115-116-117-118-119-120-121-122-123-124-125-126-127-128-129-130-131-132-133-134-135-136-137-138-139-140-141-142-143-144-145-146-147-148-149-150-151-152-153-154-155-156-157-158-159-160-161-162-163-164-165-166-167-168-169-170-171-172-173-174-175-176-177-178-179-180-181-182-183-184-185-186-187-188-189-190-191-192-193-194-195-196-197-198-199-200-201-202-203-204-205-206-207-208-209-210-211-212-213-214-215-216-217-218-219-220-221-222-223-224-225-226-227-228-229-230-231-232-233-234-235-236-237-238-239-240-241-242-243-244-245-246-247-248-249-250-251-252-253-254-255-256-257-258-259-260-261-262-263-264-265-266-267-268-269-270-271-272-273-274-275-276-277-278-279-280-281-282-283-284-285-286-287-288-289-290-291-292-293-294-295-296-297-298-299-300-301-302-303-304-305-306-307-308-309-310-311-312-313-314-315-316-317-318-319-320-321-322-323-324-325-326-327-328-329-330-331-332-333-334-335-336-337-338-339-340-341-342-343-344-345-346-347-348-349-350-351-352-353-354-355-356-357-358-359-360-361-362-363-364-365-366-367-368-369-370-371-372-373-374-375-376-377-378-379-380-381-382-383-384-385-386-387-388-389-390-391-392-393-394-395-396-397-398-399-400-401-402-403-404-405-406-407-408-409-410-411-412-413-414-415-416-417-418-419-420-421-422-423-424-425-426-427-428-429-430-431-432-433-434-435-436-437-438-439-440-441-442-443-444-445-446-447-448-449-450-451-452-453-454-455-456-457-458-459-460-461-462-463-464-465-466-467-468-469-470-471-472-473-474-475-476-477-478-479-480-481-482-483-484-485-486-487-488-489-490-491-492-493-494-495-496-497-498-499-500-501-502-503-504-505-506-507-508-509-510-511-512-513-514-515-516-517-518-519-520-521-522-523-524-525-526-527-528-529-530-531-532-533-534-535-536-537-538-539-540-541-542-543-544-545-546-547-548-549-550-551-552-553-554-555-556-557-558-559-560-561-562-563-564-565-566-567-568-569-570-571-572-573-574-575-576-577-578-579-580-581-582-583-584-585-586-587-588-589-590-591-592-593-594-595-596-597-598-599-600-601-602-603-604-605-606-607-608-609-610-611-612-613-614-615-616-617-618-619-620-621-622-623-624-625-626-627-628-629-630-631-632-633-634-635-636-637-638-639-640-641-642-643-644-645-646-647-648-649-650-651-652-653-654-655-656-657-658-659-660-661-662-663-664-665-666-667-668-669-670-671-672-673-674-675-676-677-678-679-680-681-682-683-684-685-686-687-688-689-690-691-692-693-694-695-696-697-698-699-700-701-702-703-704-705-706-707-708-709-710-711-712-713-714-715-716-717-718-719-720-721-722-723-724-725-726-727-728-729-730-731-732-733-734-735-736-737-738-739-740-741-742-743-744-745-746-747-748-749-750-751-752-753-754-755-756-757-758-759-760-761-762-763-764-765-766-767-768-769-770-771-772-773-774-775-776-777-778-779-780-781-782-783-784-785-786-787-788-789-790-791-792-793-794-795-796-797-798-799-800-801-802-803-804-805-806-807-808-809-810-811-812-813-814-815-816-817-818-819-820-821-822-823-824-825-826-827-828-829-830-831-832-833-834-835-836-837-838-839-840-841-842-843-844-845-846-847-848-849-850-851-852-853-854-855-856-857-858-859-860-861-862-863-864-865-866-867-868-869-870-871-872-873-874-875-876-877-878-879-880-881-882-883-884-885-886-887-888-889-890-891-892-893-894-895-896-897-898-899-900-901-902-903-904-905-906-907-908-909-910-911-912-913-914-915-916-917-918-919-920-921-922-923-924-925-926-927-928-929-930-931-932-933-934-935-936-937-938-939-940-941-942-943-944-945-946-947-948-949-950-951-952-953-954-955-956-957-958-959-960-961-962-963-964-965-966-967-968-969-970-971-972-973-974-975-976-977-978-979-980-981-982-983-984-985-986-987-988-989-990-991-992-993-994-995-996-997-998-999-1000-1001-1002-1003-1004-1005-1006-1007-1008-1009-1010-1011-1012-1013-1014-1015-1016-1017-1018-1019-1020-1021-1022-1023-1024-1025-1026-1027-1028-1029-1030-1031-1032-1033-1034-1035-1036-1037-1038-1039-1040-1041-1042-1043-1044-1045-1046-1047-1048-1049-1050-1051-1052-1053-1054-1055-1056-1057-1058-1059-1060-1061-1062-1063-1064-1065-1066-1067-1068-1069-1070-1071-1072-1073-1074-1075-1076-1077-1078-1079-1080-1081-1082-1083-1084-1085-1086-1087-1088-1089-1090-1091-1092-1093-1094-1095-1096-1097-1098-1099-1100-1101-1102-1103-1104-1105-1106-1107-1108-1109-1110-1111-1112-1113-1114-1115-1116-1117-1118-1119-1120-1121-1122-1123-1124-1125-1126-1127-1128-1129-1130-1131-1132-1133-1134-1135-1136-1137-1138-1139-1140-1141-1142-1143-1144-1145-1146-1147-1148-1149-1150-1151-1152-1153-1154-1155-1156-1157-1158-1159-1160-1161-1162-1163-1164-1165-1166-1167-1168-1169-1170-1171-1172-1173-1174-1175-1176-1177-1178-1179-1180-1181-1182-1183-1184-1185-1186-1187-1188-1189-1190-1191-1192-1193-1194-1195-1196-1197-1198-1199-1200-1201-1202-1203-1204-1205-1206-1207-1208-1209-1210-1211-1212-1213-1214-1215-1216-1217-1218-1219-1220-1221-1222-1223-1224-1225-1226-1227-1228-1229-1230-1231-1232-1233-1234-1235-1236-1237-1238-1239-1240-1241-1242-1243-1244-1245-1246-1247-1248-1249-1250-1251-1252-1253-1254-1255-1256-1257-1258-1259-1260-1261-1262-1263-1264-1265-1266-1267-1268-1269-1270-1271-1272-1273-1274-1275-1276-1277-1278-1279-1280-1281-1282-1283-1284-1285-1286-1287-1288-1289-1290-1291-1292-1293-1294-1295-1296-1297-1298-1299-1300-1301-1302-1303-1304-1305-1306-1307-1308-1309-1310-1311-1312-1313-1314-1315-1316-1317-1318-1319-1320-1321-1322-1323-1324-1325-1326-1327-1328-1329-1330-1331-1332-1333-1334-1335-1336-1337-1338-1339-1340-1341-1342-1343-1344-1345-1346-1347-1348-1349-1350-1351-1352-1353-1354-1355-1356-1357-1358-1359-1360-1361-1362-1363-1364-1365-1366-1367-1368-1369-1370-1371-1372-1373-1374-1375-1376-1377-1378-1379-1380-1381-1382-1383-1384-1385-1386-1387-1388-1389-1390-1391-1392-1393-1394-1395-1396-1397-1398-1399-1400-1401-1402-1403-1404-1405-1406-1407-1408-1409-1410-1411-1412-1413-1414-1415-1416-1417-1418-1419-1420-1421-1422-1423-1424-1425-1426-1427-1428-1429-1430-1431-1432-1433-1434-1435-1436-1437-1438-1439-1440-1441-1442-1443-1444-1445-1446-1447-1448-1449-1450-1451-1452-1453-1454-1455-1456-1457-1458-1459-1460-1461-1462-1463-1464-1465-1466-1467-1468-1469-1470-1471-1472-1473-1474-1475-1476-1477-1478-1479-1480-1481-1482-1483-1484-1485-1486-1487-1488-1489-1490-1491-1492-1493-1494-1495-1496-1497-1498-1499-1500-1501-1502-1503-1504-1505-1506-1507-1508-1509-1510-1511-1512-1513-1514-1515-1516-1517-1518-1519-1520-1521-1522-1523-1524-1525-1526-1527-1528-1529-1530-1531-1532-1533-1534-1535-1536-1537-1538-1539-1540-1541-1542-1543-1544-1545-1546-1547-1548-1549-1550-1551-1552-1553-1554-1555-1556-1557-1558-1559-1560-1561-1562-1563-1564-1565-1566-1567-1568-1569-1570-1571-1572-1573-1574-1575-1576-1577-1578-1579-1580-1581-1582-1583-1584-1585-1586-1587-1588-1589-1590-1591-1592-1593-1594-1595-1596-1597-1598-1599-1600-1601-1602-1603-1604-1605-1606-1607-1608-1609-1610-1611-1612-1613-1614-1615-1616-1617-1618-1619-1620-1621-1622-1623-1624-1625-1626-1627-1628-1629-1630-1631-1632-1633-1634-1635-1636-1637-1638-1639-1640-1641-1642-1643-1644-1645-1646-1647-1648-1649-1650-1651-1652-1653-1654-1655-1656-1657-1658-1659-1660-1661-1662-1663-1664-1665-1666-1667-1668-1669-1670-1671-1672-1673-1674-1675-1676-1677-1678-1679-1680-1681-1682-1683-1684-1685-1686-1687-1688-1689-1690-1691-1692-1693-1694-1695-1696-1697-1698-1699-1700-1701-1702-1703-1704-1705-1706-1707-1708-1709-1710-1711-1712-1713-1714-1715-1716-1717-1718-1719-1720-1721-1722-1723-1724-1725-1726-1727-1728-1729-1730-1731-1732-1733-1734-1735-1736-1737-1738-1739-1740-1741-1742-1743-1744-1745-1746-1747-1748-1749-1750-1751-1752-1753-1754-1755-1756-1757-1758-1759-1760-1761-1762-1763-1764-1765-1766-1767-1768-1769-1770-1771-1772-1773-1774-1775-1776-1777-1778-1779-1780-1781-1782-1783-1784-1785-1786-1787-1788-1789-1790-1791-1792-1793-1794-1795-1796-1797-1798-1799-1800-1801-1802-1803-1804-1805-1806-1807-1808-1809-1810-1811-1812-1813-1814-1815-1816-1817-1818-1819-1820-1821-1822-1823-1824-1825-1826-1827-1828-1829-1830-1831-1832-1833-1834-1835-1836-1837-1838-1839-1840-1841-1842-1843-1844-1845-1846-1847-1848-1849-1850-1851-1852-1853-1854-1855-1856-1857-1858-1859-1860-1861-1862-1863-1864-1865-1866-1867-1868-1869-1870-1871-1872-1873-1874-1875-1876-1877-1878-1879-1880-1881-1882-1883-1884-1885-1886-1887-1888-1889-1890-1891-1892-1893-1894-1895-1896-1897-1898-1899-1900-1901-1902-1903-1904-1905-1906-1907-1908-1909-1910-1911-1912-1913-1914-1915-1916-1917-1918-1919-1920-1921-1922-1923-1924-1925-1926-1927-1928-1929-1930-1931-1932-1933-1934-1935-1936-1937-1938-1939-1940-1941-1942-1943-1944-1945-1946-1947-1948-1949-1950-1951-1952-1953-1954-1955-1956-1957-1958-1959-1960-1961-1962-1963-1964-1965-1966-1967-1968-1969-1970-1971-1972-1973-1974-1975-1976-1977-1978-1979-1980-1981-1982-1983-1984-1985-1986-1987-1988-1989-1990-1991-1992-1993-1994-1995-1996-1997-1998-1999-2000-2001-2002-2003-2004-2005-2006-2007-2008-2009-2010-2011-2012-2013-2014-2015-2016-2017-2018-2019-2020-2021-2022-2023-2024-2025-2026-2027-2028-2029-2030-2031-2032-2033-2034-2035-2036-2037-2038-2039-2040-2041-2042-2043-2044-2045-2046-2047-2048-2049-2050-2051-2052-2053-2054-2055-2056-2057-2058-2059-2060-2061-2062-2063-2064-2065-2066-2067-2068-2069-2070-2071-2072-2073-2074-2075-2076-2077-2078-2079-2080-2081-2082-2083-2084-2085-2086-2087-2088-2089-2090-2091-2092-2093-2094-2095-2096-2097-2098-2099-2100-2101-2102-2103-2104-2105-2106-2107-2108-2109-2110-2111-2112-2113-2114-2115-2116-2117-2118-2119-2120-2121-2122-2123-2124-2125-2126-2127-2128-2129-2130-2131-2132-2133-2134-2135-2136-2137-2138-2139-2140-2141-2142-2143-2144-2145-2146-2147-2148-2149-2150-2151-2152-2153-2154-2155-2156-2157-2158-2159-2160-2161-2162-2163-2164-2165-2166-2167-2168-2169-2170-2171-2172-2173-2174-2175-2176-2177-2178-2179-2180-2181-2182-2183-2184-2185-2186-2187-2188-2189-2190-2191-2192-2193-2194-2195-2196-2197-2198-2199-2200-2201-2202-2203-2204-2205-2206-2207-2208-2209-2210-2211-2212-2213-2214-2215-2216-2217-2218-2219-2220-2221-2222-2223-2224-2225-2226-2227-2228-2229-2230-2231-2232-2233-2234-2235-2236-2237-2238-2239-2240-2241-2242-2243-2244-2245-2246-2247-224







